

Ex-post-Bewertung des Hessischen Entwicklungsplans für den ländlichen Raum

Materialband zu Kapitel 9

Maßnahme o

Dorferneuerung

Birgit Koch, Andrea Moser

Institut für Ländliche Räume,
Johann Heinrich von Thünen-Institut,
Bundeforschungsinstitut für Ländliche Räume,
Wald, und Fischerei



Inhaltsverzeichnis	Seite
Abbildungsverzeichnis	126
Kartenverzeichnis	127
Tabellenverzeichnis	128
o 9 Dorferneuerung und -entwicklung sowie Schutz und Erhaltung des ländlichen Kulturerbes	129
o 9.1 Ausgestaltung des Förderkapitels	129
o 9.1.1 Übersicht über die angebotene Maßnahme	129
o 9.1.2 Beschreibung der Ziele und Prioritäten	129
o 9.1.3 Einordnung der Maßnahme in den Förderkontext	130
o 9.2 Untersuchungsdesign und Datenquellen	131
o 9.3 Finanzielle Ausgestaltung und Vollzugskontrolle	133
o 9.4 Darstellung und Analyse des erzielten Outputs	134
o 9.5 Administrative Umsetzung	137
o 9.6 Beantwortung der kapitelspezifischen Bewertungsfragen	137
o 9.6.1 Frage IX.1 – In welchem Umfang ist das Einkommen der ländlichen Bevölkerung erhalten oder verbessert worden?	137
o 9.6.2 Frage IX.2 – In welchem Umfang sind die Lebensbedingungen und das Wohlergehen der ländlichen Bevölkerung als Ergebnis der sozialen und kulturellen Aktivitäten, durch bessere Freizeitangebote oder durch die Verringerung der Abgelegtheit erhalten worden?	140
o 9.6.3 Frage IX.3 – In welchem Umfang sind die Beschäftigungsmöglichkeiten in ländlichen Gebieten erhalten worden?	143
o 9.6.4 Frage IX.4 – In welchem Umfang sind die Strukturmerkmale der ländlichen Wirtschaft erhalten oder verbessert worden?	146
o 9.6.5 Frage IX.5 – In welchem Umfang ist die Umwelt im ländlichen Raum erhalten oder verbessert worden?	148
o 9.7 Gesamtbetrachtung der angebotenen Maßnahme	151
o 9.7.1 Gesamtbetrachtung hinsichtlich der Inanspruchnahme und der erzielten Wirkungen	151
o 9.8 Zusammenhänge mit der GAP-Reform, WRRL, Natura 2000	152
o 9.9 Schlussfolgerungen und Empfehlungen	152
Literaturverzeichnis	153

o-E	Ergänzungsstudie: Messung der durch Dorferneuerung ausgelösten Verbesserung der Lebensqualität (Dorfstudie)	155
o-E 1	Einleitung	155
o-E 2	Überblick über die untersuchten Dörfer	156
o-E 3	Vorgehen zur Messung von Veränderungen der Lebensqualität	159
o-E 4	Ergebnisse zu den Aspekten von Lebensqualität	162
o-E 4.1	Wohnqualität	162
o-E 4.2	Beteiligung	166
o-E 4.3	Soziales Leben	168
o-E 4.4	Lokale Identität	168
o-E 4.5	Gesamtsituation im Dorf	170
o-E 5	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	174
o-E Anhang 1:	Struktur der Befragten in den Dörfern	177
o-E Anhang 2:	Fragebogen für eine Bürgerbefragung in Dörfern, die 2000/2001 als Förderschwerpunkt anerkannt wurden	179
o-E Anhang 3:	Fragebogen für die Befragung der Dorfvertreter	185

Abbildungsverzeichnis	Seite
Abbildung o1: Häufigkeit der Förderfälle und Anteil des Zuschusses (EU- und nationale Mittel) nach Zuwendungsempfängern	135
Abbildung o2: Häufigkeit der Förderfälle und Anteil des Zuschusses (EU- und nationale Mittel) nach Kreisen	136
Abbildung o3: Anzahl der geschaffenen oder gesicherten Arbeitsplätze (Hochrechnung)	145
Abbildung o-E1: Zusammensetzung der Bevölkerung	157
Abbildung o-E2: Gesamtkosten der EU-Förderprojekte	159
Abbildung o-E3: Überblick über die gewählten Indikatoren zur Messung von Lebensqualität in den ausgewählten Dörfern	161
Abbildung o-E4: Einschätzung der Dorfbevölkerung zum Zustand der Gebäude im Dorf und dessen Veränderung in den letzten Jahren	164
Abbildung o-E5: Einschätzung der Dorfbevölkerung zum Zustand der Straßen und Plätze im Dorf und dessen Veränderung in den letzten Jahren	164
Abbildung o-E6: Einschätzung der Dorfbevölkerung zum Zustand der öffentlichen Grünflächen im Dorf und deren Veränderung in den letzten Jahren	165
Abbildung o-E7: Haben Sie das Gefühl, dass Sie sich bei Problemen im Dorf oder anstehenden Veränderungen ausreichend in Entscheidungsprozesse einbringen können?	167
Abbildung o-E8: Wie viele Ihrer Familie und Freunde leben hier im Dorf? Wie würden Sie das Zusammenleben im Dorf alles in allem bewerten?	168
Abbildung o-E9: Frage nach bürgerschaftlichem Engagement durch die Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben und nach einem Gemeinschaftsgefühl im Dorf	169
Abbildung o-E10: Waren Sie über die Dorferneuerung im Dorf informiert? Haben Sie an Aktivitäten teilgenommen und Maßnahmen mit Fördergeldern durchgeführt?	170
Abbildung o-E11: An welchen Aktivitäten haben Sie teilgenommen?	171
Abbildung o-E12: Wie beurteilen Sie die Aktivitäten, die im Rahmen der Dorferneuerung angeboten wurden?	172
Abbildung o-E13: Einschätzung der Befragten zu ihrer Lebenssituation im Dorf	173
Abbildung o-E14: Einschätzung der Befragten zur Veränderung ihrer Lebenssituation in den letzten fünf Jahren	173

Abbildung o-E-A1: Wohnlage im Dorf	177
Abbildung o-E-A2: Wohndauer im Dorf	177
Abbildung o-E-A3: Geschlecht der Befragten	178
Abbildung o-E-A4: Alter der Befragten	178

Kartenverzeichnis

Karte o-E1: Lage der Gemeinden der untersuchten Dörfer	158
--	-----

Tabellenverzeichnis		Seite
Tabelle o1:	Ziele der Maßnahme „Dorferneuerung“	130
Tabelle o2:	Überblick über die Untersuchungsschritte im Rahmen der Ex-post-Bewertung	132
Tabelle o3:	Geplante und tatsächlich ausgezahlte Mittel	133
Tabelle o4:	Häufigkeit der Förderfälle und Verteilung der förderfähigen Projektkosten nach Projektkategorien	134
Tabelle o5:	Anzahl von EU-geförderten Projekten, die soziale und kulturelle Einrichtungen zum Inhalt haben	141
Tabelle o-E1:	Einwohnerzahl und Art der Dörfer	156
Tabelle o-E2:	Vorhandene Einrichtungen in den untersuchten Dörfern	163
Tabelle o-E3:	Gebäudeleerstände und Bauplätze in den Dörfern	165
Tabelle o-E4:	Aktivität der Bevölkerung aus Sicht der Vertreter der Dörfer	167

o 9 Dorferneuerung und -entwicklung sowie Schutz und Erhaltung des ländlichen Kulturerbes

o 9.1 Ausgestaltung des Förderkapitels

o 9.1.1 Übersicht über die angebotene Maßnahme

Förderhistorie

Die Förderung der Dorferneuerung hat in Hessen eine lange Tradition. Seit 1989 wird die Dorferneuerung im Rahmen der Strukturförderprogramme gefördert. Seit 1991 beteiligt sich auch die Europäische Union – im Rahmen des so genannten Ziel-5b-Programms – an der Dorferneuerungsförderung in Hessen. Parallel zu den administrativen Veränderungen in der Dorferneuerung in den letzten Jahren hat sich auch ihre inhaltliche Ausrichtung erweitert (vgl. Schüttler, 1999, S. 54ff und Schüttler, 1994, S. 250).

Von 1992 bis 2005 stand die Förderung der Dorferneuerung auf zwei Grundlagen. Zum einen wurde nach den nationalen Rahmenregelungen der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) gefördert, zum anderen hat das Land Hessen ein eigenes Landesprogramm zur Dorferneuerungsförderung aufgestellt. Entsprechend umfangreich war die Liste der Fördergegenstände. Ein Schwerpunkt der Förderung in dieser Zeit war beispielsweise die Schaffung von neuen, abgeschlossenen Wohneinheiten in den dörflichen Siedlungsbereichen.

Zum ersten April 2005 traten das Programm und die Richtlinien zur Förderung der ländlichen Entwicklung in Hessen in Kraft. Hierin ist die Förderung der Dorferneuerung neu geregelt. Dadurch wurde die Förderung nicht grundsätzlich geändert, aber die Fördertatbestände wurden zusammengefasst und neu geordnet. Darüber hinaus haben Detailveränderungen und -ergänzungen stattgefunden.

o 9.1.2 Beschreibung der Ziele und Prioritäten

Die Ziele der Maßnahme o lassen sich in Ober-, Unter- und operationelle Ziele aufteilen (vgl. Tabelle o1). Sie sind an verschiedenen Stellen im hessischen Entwicklungsplan und in der alten Richtlinie niedergelegt gewesen. Des Weiteren sind die Ziele der GAK-Grundsätze zur Dorferneuerung berücksichtigt worden.

Tabelle o1: Ziele der Maßnahme „Dorferneuerung“

Oberziele	Unterziele	Operationelle Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und Weiterentwicklung der Dörfer als Lebensraum für die ländliche Bevölkerung/Erhalt und Weiterentwicklung der ökonomischen, sozialen und kulturellen Funktionen der Dörfer entsprechend den örtlichen Erfordernissen • Schutz und Erhaltung des ländlichen Kulturerbes • Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft sowie der Lebensverhältnisse der bäuerlichen Familien • Förderung der Umnutzung zur Schaffung und Sicherung zusätzlicher Einkommen außerhalb der landwirtschaftlichen Produktion sowie zur Unterstützung des Strukturwandels in der Landwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung und Wahrung der Vielfalt dörflicher Lebensformen in Lebensräumen mit sicherer wirtschaftlicher Grundlage und hoher Umweltqualität • Erhalt und Stärkung des individuellen Charakters des jeweiligen Ortes • Verbesserung der Wohn- und Arbeitsverhältnisse und der Umweltqualität durch die Behebung von siedlungsstrukturellen Mängeln, vor allem in den alten Ortskernen • Erhalt regionaltypischer Bausubstanz und deren Zuführung zu einer neuen sinnvollen Nutzung • Erhalt, Verbesserung und Neuschaffung von Einrichtungen für den Gemeinbedarf und für Dienstleistungen im öffentlichen und privaten Bereich • Gestaltung der innerörtlichen Straßen und Wege, dass das Ortsbild gewahrt, das Wohnumfeld verbessert und die Nutzungsvielfalt gewährleistet wird • Verbesserung der landwirtschaftlichen, handwerklichen und kleingewerblichen Betriebsbedingungen • Wahrung ökologischer Zusammenhänge in der Siedlungsentwicklung und Einbindung des Dorfes in seine Umgebung unter Berücksichtigung von Natur und Landschaft • Auslösung von Impulsen für wirtschaftliche und kulturelle Eigeninitiative auf Ortsebene • Gezielte Hilfe an Unternehmen, damit diese Arbeitsplätze bereitstellen • Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur (einschließlich der touristischen Infrastruktur) 	<ul style="list-style-type: none"> • 40 geförderte Dörfer

Quelle: Eigene Darstellung nach HMULF (2000), Dorferneuerungsprogramm, DorfRL.

o 9.1.3 Einordnung der Maßnahme in den Förderkontext

Die Förderung der Dorferneuerung ist innerhalb des hessischen Entwicklungsplans für den ländlichen Raum einzigartig. Es gibt keine andere Maßnahme, mit der die beschriebenen Fördergegenstände in dieser Weise gefördert werden können. Die Förderung der Dorferneuerung findet nicht nur mit EU-Kofinanzierung statt. Daneben wird die Dorferneuerung auch – und dies in nicht zu vernachlässigendem Umfang – mit rein nationalen Mitteln gefördert. Im Rahmen dieser Evaluierung werden aber auftragsgemäß nur die Projekte betrachtet, die mit EU-Kofinanzierung durchgeführt wurden, was bezogen auf die oben genannten Mittelsummen bedeutet, dass bei einer erforderlichen Kofinanzierung der EU-Mittel mit Landesmitteln – grob geschätzt – nur etwa jedes zweite geförderte hessische Dorferneuerungsprojekt in diese Bewertung einfließt. Bei dem viel größeren Umfang der

Dorferneuerungsförderung in Hessen kann mit der vorliegenden Bewertung daher nur ein Ausschnitt der Dorferneuerungsförderung dargestellt werden.

o 9.2 Untersuchungsdesign und Datenquellen

Bei der Dorferneuerung handelt es sich aufgrund des Mittelvolumens und der Anzahl geförderter Projekte um eine sehr bedeutende Maßnahme. Aus diesem Grund wurden im Verlauf der bisherigen Evaluierungen verschiedene Analysen und Untersuchungen durchgeführt. Bei jeder Bewertung war die statistische Auswertung der Förderdaten sowie Literaturauswertungen und Expertengespräche ein Untersuchungsschritt. Bei der Halbzeitbewertung lag der Schwerpunkt einerseits auf der Untersuchung der administrativen Umsetzung mit einer Befragung der Verwaltungsstellen. Daneben wurde in einem Dorf eine intensive Fallstudie zu den längerfristigen Wirkungen der Dorferneuerung durchgeführt. Im Rahmen der Aktualisierung der Halbzeitbewertung standen dann die Synergien der Dorferneuerung mit anderen Fördermaßnahmen im Rahmen einer regionalen Fallstudie im Mittelpunkt. Bei beiden Bewertungen wurde zusätzlich eine Stichprobe von Zuwendungsempfängern zu ihren Erfahrungen mit der Förderung und zu den Ergebnissen der geförderten Projekte befragt. All diese Untersuchungsschritte haben zu einem umfangreichen Wirkungsbild der Dorferneuerung geführt. Allerdings sind bestimmte Fragestellungen noch nicht zufriedenstellend beantwortet. Dazu gehört die Frage nach der Veränderung der Lebensqualität durch die Dorferneuerung. Hierzu konnten bisher nur Wirkungen in einigen wenigen Dörfern oder Regionen aufgezeigt werden. Die Idee für die Ex-post-Bewertung war daher, eine Methode zu entwickeln und umzusetzen, die die Fragestellung nach der Veränderung der Lebensqualität als Wirkung der Dorferneuerung umfassender beantwortet.

Tabelle o2: Überblick über die Untersuchungsschritte im Rahmen der Ex-post-Bewertung

Untersuchungsschritte	Fortführung eines Arbeitsschrittes der Halbzeitbewertung	Verwendung bei der Analyse und Bewertung von/vom				
		Vollzug	Output	Admin. Umsetzung	Ergebnisse, Wirkungen	
Statistische Auswertung der Förder-/Projektdaten	X	X	X		X	
Studie zur Veränderung der Lebensqualität durch Dorferneuerung (Dorfstudie)					X	
Zusammenfassung der Ergebnisse der vorhergehenden Bewertungen und Übertragung auf den gesamten Förderzeitraum	X			X	X	
Literatúrauswertung	X				X	

Quelle: Eigene Darstellung.

Die genauen Vorgehensweisen bei den einzelnen Untersuchungsschritten sind im Folgenden aufgeführt.

Statistische Auswertung der Förder-/Projektdaten

Die statistische Auswertung der Förderdaten basiert auf Projektlisten mit den im Zeitraum 2000 bis 2006 abgeschlossenen Projekten. Diese wurden durch die Investitionsbank Hessen (IBH) bereitgestellt. In diesen Datensätzen sind Angaben zum Status des Zuwendungsempfängers (öffentlicher, privater), zur geografischen Lage des Projektes, zum Kalenderjahr des Projektabschlusses, eine kurze stichwortartige Projektbeschreibung sowie die Finanzdaten des Projekts enthalten.

Studie zur Veränderung der Lebensqualität durch Dorferneuerung (Dorfstudie)

Die Dorfstudie stellt den methodisch umfangreichsten Untersuchungsschritt im Rahmen der Ex-post-Bewertung dar. Das genaue Vorgehen und die Ergebnisse sind in einem gesonderten Text im Anhang dargestellt.

Für die Dorfstudie wurden in zehn ausgewählten Förderschwerpunkten zum einen eine Befragung der Ortsvorsteher und der Vorsitzenden der Arbeitskreise Dorfentwicklung als Vertreter der Dörfer zur aktuellen Situation durchgeführt. Zum anderen zielte eine telefonische Stichproben-Befragung anhand eines standardisierten Fragebogens auf die Wahrnehmung der Dorferneuerung in der Bevölkerung. Dabei ging es auch darum, die Einschätzungen zu der veränderten Lebensqualität in den Dörfern in Folge der Förderung zu erfassen.

Zusammenfassung der Ergebnisse der vorhergehenden Bewertungen und Übertragung auf den gesamten Förderzeitraum

Die Ergebnisse aus den abgeschlossenen Evaluierungen (vor allem die Ergebnisse der schriftlichen Befragungen) werden zusammengefasst und bei der Darstellung der Wirkungen aufgeführt. Somit sind bei der Beantwortung der Bewertungsfragen soweit wie möglich alle festgestellten Ergebnisse und Wirkungen des gesamten Förderzeitraums dargestellt.

o 9.3 Finanzielle Ausgestaltung und Vollzugskontrolle

Tabelle o3 gibt einen Überblick über die verfügbaren und tatsächlich ausgezahlten öffentlichen Mittel.

Tabelle o3: Geplante und tatsächlich ausgezahlte Mittel

KOM-Entscheidung		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2000-2006
Öffentliche Ausgaben, Mio. Euro insgesamt									
Plan: EPLR	K (2000) 2906 endg.	8,36	10,19	10,49	10,74	11,07	11,36	11,65	76,86
Bundestabelle 2004	geplant	5,49	9,58	13,53	10,59	12,07	11,36	11,65	74,27
Ist: Auszahlungen (1)		4,17	9,58	13,53	10,59	12,07	12,48974	16,61	79,04
EU-Beteiligung, Mio. Euro insgesamt									
Plan: EPLR	K (2000) 2906 endg.	4,18	5,10	5,24	5,37	5,53	5,68	5,83	36,93
Bundestabelle 2004	geplant	2,75	4,79	6,77	5,29	6,03	5,68	5,83	35,14
Ist: Auszahlungen (1)		2,09	4,79	6,77	5,29	6,03	6,24	8,31	39,53

(1) Ohne Vorschuss in 2000.

Quelle: Vgl. Kap: 2, Tabelle 2.3.

Im hessischen Entwicklungsplan war für die Maßnahme o ursprünglich ein EU-Mittel-Budget von rd. 37 Mio. Euro vorgesehen. Dies entspricht öffentlichen Mitteln in Höhe von rd. 77 Mio. Euro. Zu Beginn des Programms konnten jedoch nicht alle vorgesehenen Mittel verausgabt werden. Die zögerliche Umsetzung der Maßnahme resultierte nicht zuletzt aus den Unsicherheiten, die mit der Verwaltungsstrukturreform in Verbindung zu bringen sind. Zum Ende der Förderperiode hat sich der Umsetzungsstand allerdings deutlich verbessert, sodass insgesamt mehr Mittel ausgezahlt wurden als ursprünglich eingeplant.

o 9.4 Darstellung und Analyse des erzielten Outputs

Bezogen auf die **Förderung aus dem hessischen Entwicklungsplan** wurden in den Jahren 2000 bis 2006 innerhalb der Maßnahme „Dorferneuerung und -entwicklung sowie Schutz und Erhaltung des ländlichen Kulturerbes“ mit EU-Kofinanzierung **3.406 Projekte** mit Gesamtkosten in Höhe von rund **106 Mio. Euro** durchgeführt und abgeschlossen.

Tabelle o4 zeigt die Häufigkeitsverteilung der Projekte und des Zuschusses sowie die durchschnittliche Höhe der förderfähigen Kosten innerhalb der Maßnahme Dorferneuerung in Anlehnung an die Ziffern der zugrunde liegenden Richtlinien.

Tabelle o4: Häufigkeit der Förderfälle und Verteilung der förderfähigen Projektkosten nach Projektkategorien

	Zuschuss (EAGFL und National)		Förderfähige Kosten (FFK)		Förderfälle	Durchschn. FFK pro Förderfall
	Summe		Summe			
	Mio. €	Anteil	Mio. €	Anteil		
Bausubstanz mit ortsprägendem Charakter, LP 2.1.4	10,5	25%	37,8	36%	1341	28.165
Behebung von Funktionsschwächen der Siedlungstr., LP 2.1.6	10,3	24%	14,5	14%	75	193.828
Erhalt, Wiederherst. und Neuanlage von Bauwerken, LP 2.1.5	4,8	11%	12,9	12%	312	41.363
Schaffung von Wohnraum, LP 2.1.8	3,1	7%	9,8	9%	232	42.259
Erhalt/Gestaltung land- und forstw. Bausubstanz, GA 2.1.7	2,6	6%	8,9	8%	507	17.614
Erhalt/Verbesserung der dörf. Nutzungsvielfalt, LP 2.1.14	1,9	5%	6,9	7%	85	81.663
Ausbau u. Gestaltung Straßen und Plätze, LP 2.1.10	2,9	7%	4,5	4%	90	50.405
Beratungsarbeit, LP 2.1.2	2,6	6%	4,2	4%	510	8.331
Maßnahmen der Gründordnung, LP 2.1.3	1,7	4%	2,6	2%	84	31.083
Sonstige	1,8	4%	3,9	4%	170	23.167
Summe	42,3		106,2		3.406	31.187

Quelle: Eigene Berechnung auf Grundlage der Förderdaten.

In zwei Projektkategorien (Bausubstanz mit ortsprägendem Charakter und Behebung von Funktionsschwächen der Siedlungsstruktur) wurde fast die Hälfte des Zuschusses eingesetzt. Diese beiden Projektkategorien sind sehr unterschiedlich. Bei den Projekten der Kategorie Bausubstanz mit ortsprägendem Charakter führen private Zuwendungsempfänger Arbeiten an Gebäuden in den Dörfern durch, z. B. Sanierung von Dächern und Fassaden. Hier wurde mit deutlichem Abstand die größte Anzahl von Projekten realisiert. In der Kategorie Behebung von Funktionsschwächen der Siedlungsstruktur werden öffentliche Zuwendungsempfänger gefördert, die bestehende Einrichtungen in den Dörfern verbessern oder neue schaffen. Dies sind vielfach z. B. Dorfgemeinschaftshäuser oder Jugendräume. Die Anzahl der Förderfälle ist sehr gering und die Höhe der durchschnittlichen förderfähigen Kosten wesentlich höher als in allen anderen Projektkategorien.

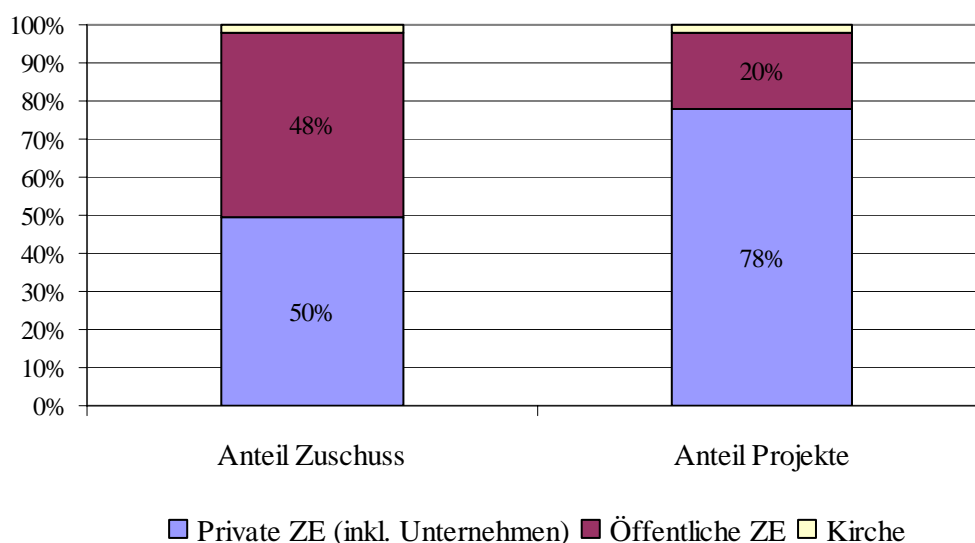
Mit 11 % des Zuschusses nehmen Projekte gemäß Ziffer 2.1.5 Landesprogramm die dritthäufigste Kategorie ein. Hierbei handelt es sich um die Erhaltung und Neuanlage von Bauwerken. Anders als bei Ziffer 2.1.4 muss es sich hierbei um ortstypische Bauwerke wie beispielsweise Kirchen, Brücken, Backhäuser oder um ortsprägende Gebäude mit „hohem Einzel- und Situationswert“ (Dorferneuerungsprogramm) handeln. Die ausgeführten Arbeiten sind denen der Ziffer 2.1.4 sehr ähnlich. Im Gegensatz zu Ziffer 2.1.4 werden hier aber auch Projekte in öffentlicher Trägerschaft durchgeführt.

Auf alle anderen Projektkategorien entfallen weniger als 10 % des Zuschusses. Von der Anzahl der Projekte ragen Beratungsarbeit (LP 2.1.2) sowie Erhalt/Gestaltung land- und forstwirtschaftlicher Bausubstanz (GA 2.1.7) heraus, die jedoch sehr geringe durchschnittliche Zuwendungen pro Projekt haben.

Zuwendungsempfänger

Mittlerweile ist der Anteil des Zuschusses von öffentlichen und privaten Zuwendungsempfängern annähernd gleich. Dies Verhältnis war bei den vorhergegangenen Evaluierungen zugunsten der privaten Zuwendungsempfänger deutlich höher. Gerade in den letzten zwei Programmjahren wurden viele Projekte öffentlicher Zuwendungsempfänger abgeschlossen, sodass ihr Anteil am Zuschuss gestiegen ist. Beim Anteil der Projekte liegt der Anteil der privaten Zuwendungsempfänger deutlich höher. Das liegt daran, dass die Projekte der öffentlichen Zuwendungsempfänger durchschnittlich wesentlich kostenintensiver sind als die der privaten Zuwendungsempfänger.

Abbildung 01: Häufigkeit der Förderfälle und Anteil des Zuschusses (EU- und nationale Mittel) nach Zuwendungsempfängern

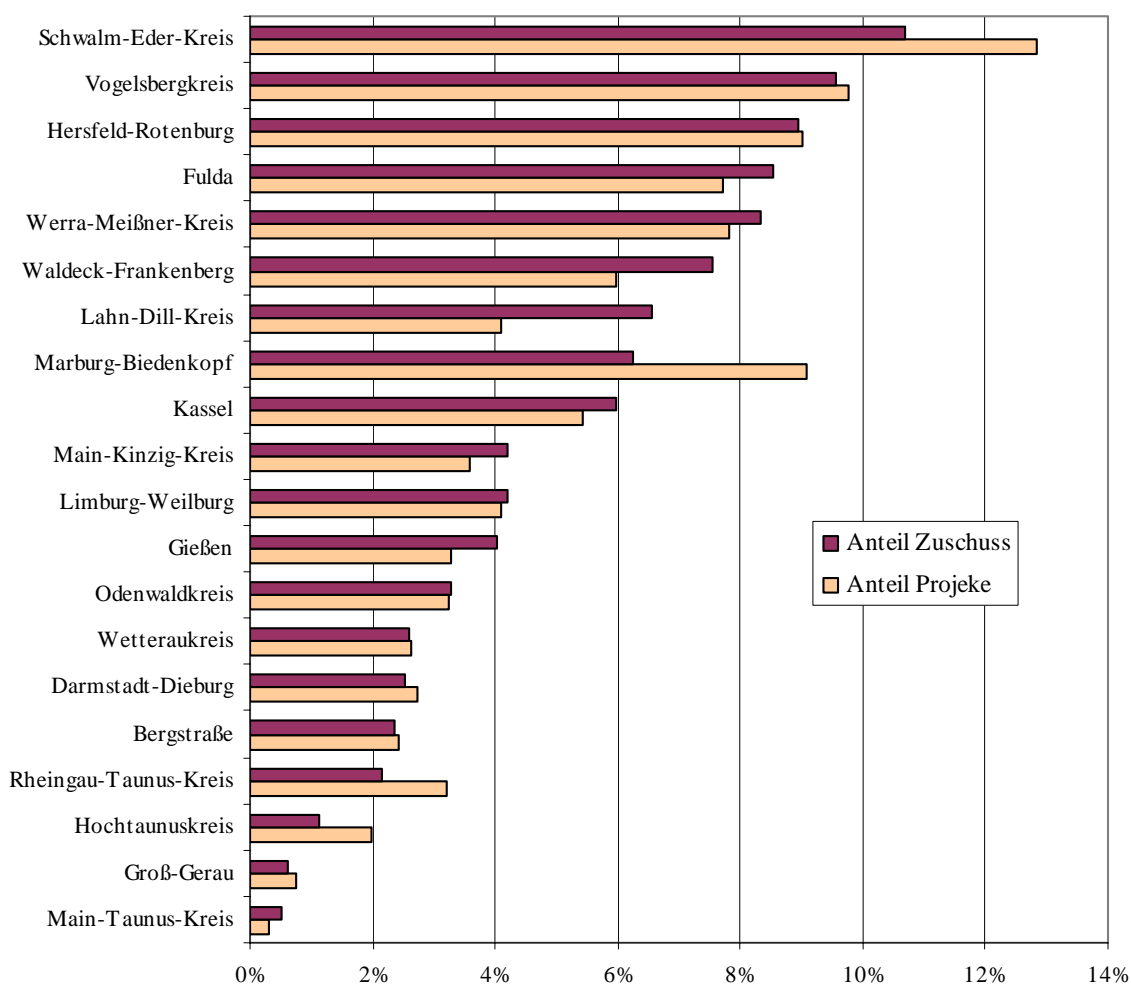


Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Förderdaten (n=3.405 Projekte, n=42 Mio. Euro).

Regionale Ausrichtung

Wie auch bereits in den vorangegangenen Evaluierungen dargestellt, sind besonders die nördlichen Landkreise – gemessen an den Mitteln – sehr aktiv in der Dorferneuerungsförderung. Die drei Kreise mit den größten Anteilen am Zuschuss sind nach wie vor der Schwalm-Eder-Kreis, der Vogelsbergkreis und der Kreis Hersfeld-Rotenburg.

Abbildung o2: Häufigkeit der Förderfälle und Anteil des Zuschusses (EU- und nationale Mittel) nach Kreisen



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Projektdaten (n=3.405 Projekte, n=42 Mio. Euro).

Auf den nachfolgenden Rängen folgen die anderen nordhessischen Landkreise, die ebenfalls schon im vorausgegangenen Ziel-5b-Programmgebiet lagen. Weniger aktiv in der Dorferneuerungsförderung sind hingegen die südlichen, agglomerationsnahen Landkreise. Hier liegen anteilig weniger Dörfer als in Nordhessen. Der Norden Hessens ist ländlicher strukturiert und hier lassen sich deutlich mehr Dörfer finden als in der südlichen Landes-

hälfte. Die nachfolgende Abbildung o2 gibt einen Überblick über die Anteile der einzelnen hessischen Kreise innerhalb der Maßnahme Dorferneuerung.

o 9.5 Administrative Umsetzung

Die Untersuchung der administrativen Umsetzung stellte einen Schwerpunkt zur Halbzeitbewertung dar. In der Ex-post-Bewertung sind dazu keine weiteren Feststellungen zu treffen. Hier sei zu allen Punkten auf die Halbzeitbewertung und die Aktualisierung der Halbzeitbewertung verwiesen.

o 9.6 Beantwortung der kapitelspezifischen Bewertungsfragen

In diesem Kapitel erfolgt die Beantwortung der kapitelspezifischen Bewertungsfragen der EU-Kommission. Dabei werden im Gegensatz zur Halbzeitbewertung nur noch die für die Dorferneuerung relevanten Kriterien, Indikatoren und Ergebnisse dargestellt. Hintergründe, warum bestimmte Indikatoren in der gewählten Form beantwortet werden oder nicht, wurden in der Halbzeitbewertung ausführlich dargestellt. Sie werden daher nicht noch einmal aufgeführt. Zudem werden bei der Beantwortung der Bewertungsfragen die Aspekte ausführlicher dargestellt, die im Rahmen der Ex-post-Bewertung vertiefend untersucht wurden. Bei den anderen Aspekten werden die Ergebnisse der vorhergehenden Evaluierungen zusammenfassend aufgezeigt.

o 9.6.1 Frage IX.1 – In welchem Umfang ist das Einkommen der ländlichen Bevölkerung erhalten oder verbessert worden?

	Beantwortet	Nicht relevant
Kriterium IX.1-1. Erhaltung/Verbesserung des Einkommens aus landwirtschaftlichen Tätigkeiten		X
Kriterium IX.1-2. Erhaltung/Verbesserung des Einkommens aus nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten	X	
Indikator IX.1-2.2. Anteil der ländlichen, nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung, die Einkommen aus Transaktionen / Beschäftigungsverhältnissen bezieht, welche auf Grund von Beihilfen in nichtlandwirtschaftlichen Sektoren getätigt wurden bzw. entstanden sind	X	
Indikator IX.1-2.3 Erhaltung/Verbesserung des Einkommens der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung als indirekte Wirkung der Attraktivitätssteigerung der ländlichen Räume	X	

Zusammenfassend kann wie bereits zur Halbzeitbewertung festgehalten werden, dass die Dorferneuerung grundsätzlich nicht in besonders großem Umfang direkt einkommenswirksam ist, was aber auch nicht zu ihren Hauptzielen zählt. Bei einzelnen Projektkategorien

(Umnutzung, Projekte zum Erhalt beziehungsweise zur Verbesserung der dörflichen Nutzungsvielfalt) lassen sich jedoch verstärkt positive Einkommenswirkungen feststellen; dies sind auch die Projektkategorien, die innerhalb der Maßnahme Dorferneuerung ein Einkommensziel haben. Darüber hinaus treten noch Einkommenseffekte bei den Beschäftigten ein, für die durch die Dorferneuerungsförderung Arbeitsplätze erhalten oder geschaffen wurden.

Kriterium IX.1-2. Erhaltung/Verbesserung des Einkommens aus nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten

Die Förderung der Dorferneuerung kann in verschiedener Weise auf das Einkommen der ländlichen, nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung wirken:

- als unmittelbare Wirkung der Projekte bei den privat Begünstigten,
- über die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen als Folge der geförderten Projekte sowie
- als indirekte Wirkung der Förderung.

Unmittelbare Einkommenswirkungen bei privaten Zuwendungsempfängern: Grundsätzlich verfolgt nur ein Teil der im Rahmen der Dorferneuerung geförderten Projekte von Privatpersonen das Hauptziel, positive Einkommenswirkungen hervorzubringen:

- Zu den Dorferneuerungsprojekten, die unmittelbar positive Einkommenseffekte haben können, gehören solche, die Umnutzungen zum Inhalt haben und z. B. Wohnraum schaffen. Wenn diese geförderten Wohnungen vermietet werden, können Einnahmen erzielt werden. Im Zeitraum 2000 bis 2004 wurden 232 Projekte zur Wohnraumschaffung durchgeführt, dies entspricht rund 8,6 % aller abgeschlossenen Dorferneuerungsprojekte.
- Daneben gibt es auch andere Projektarten, die einkommenswirksam sein können. Hierbei handelt es sich vor allem um Projekte zum „Erhalt oder zur Verbesserung der dörflichen Nutzungsvielfalt“ (Ziffer 2.1.14 des Landesprogramms Dorferneuerung, 85 Projekte, rund 2,5 % aller Projekte). Dies sind Projekte, bei denen sowohl bei Angestellten als auch bei Unternehmern Einkommenseffekte auftreten können.

Im Rahmen der schriftlichen Befragung der privaten Zuwendungsempfänger zur Halbzeitbewertung und zur Aktualisierung wurde erfasst, inwieweit die Veränderung des Haushaltseinkommens als Folge der Förderung stattgefunden hat oder erwartet wird. Als Ergebnis haben fünf bis neun Prozent der Zuwendungsempfänger angegeben, dass sie eine Zunahme ihres Einkommens erwarten. Davon erwarten der überwiegende Teil eine geringfügige Zunahme bis 10.000 Euro pro Jahr. Die Projekte, aus denen diese Zunahmen resultieren, sind in der Mehrheit nach Richtlinienziffer LP 2.1.14 (Erhalt/Verbesserung der dörflichen Nutzungsvielfalt) durchgeführt worden, zum Teil auch nach Richtlinienziffer

LP 2.1.8 (Wohnraumschaffung). Damit bestätigt sich die oben getroffene Annahme, dass diese Projekte positiv einkommenswirksam sein können, allerdings eher in einem geringen Umfang.

Einkommen durch Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen: Die erhaltenen und geschaffenen Arbeitsplätze in Folge der im Rahmen der Dorferneuerung geförderten Projekte werden bei der EU-Bewertungsfrage IX.3 (Beschäftigung) ausführlich dargestellt. Die dort ermittelten 410 vollzeitäquivalenten Arbeitsplätze, die durch die in den Jahren 2000 bis 2006 geförderten Projekte erhalten wurden beziehungsweise entstanden sind, haben für die betroffenen Beschäftigten zu Einkommenseffekten geführt.

Indirekte Wirkung der Förderung

Dorferneuerung bewirkt indirekt auch eine Einkommenssteigerung der nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung, indem sie zu einer Steigerung der Attraktivität des ländlichen Raums beiträgt.

In der Dorfstudie ergab die Befragung der Bevölkerung keine indirekte Wirkungen aus der Dorferneuerung auf die Einkommensverhältnisse. Zwar wurde nach den wahrgenommenen Veränderungen der Lebenssituation in den letzten fünf Jahren gefragt, die auch durchgehend positiv ausfielen. Einzelne Faktoren wie die Einkommenssituation wurden nicht fokussiert. Auch kann der ausschließliche Einfluss der Förderung durch die Dorferneuerung in den Antworten nicht isoliert werden.

Bereits Untersuchungen vorangegangener Evaluierungen zielten auf die Erfassung indirekter Einkommenswirkungen. Zwar konnten Hinweise ermittelt werden, eine Quantifizierung konnte aber auch dort nicht erreicht werden.

o 9.6.2 Frage IX.2 – In welchem Umfang sind die Lebensbedingungen und das Wohlergehen der ländlichen Bevölkerung als Ergebnis der sozialen und kulturellen Aktivitäten, durch bessere Freizeitangebote oder durch die Verringerung der Abgelegenheit erhalten worden?

	Beantwortet	Nicht relevant
Kriterium IX.2-1. Verringerung der Abgelegenheit		X
Kriterium IX.2-2. Erhaltung/Verbesserung der sozialen und kulturellen Einrichtungen, insbesondere für Jugendliche und junge Familien	X	
Indikator IX.2-2.1. Anteil der ländlichen Bevölkerung, die Zugang zu sozialen und kulturellen Aktivitäten hat, die von geförderten Einrichtungen abhängen	X	
Indikator IX.2-2.2. Hinweise auf Projekte, die im besonderen die Bedürfnisse von Jugendlichen und älteren Menschen berücksichtigen	X	
Kriterium IX.2-3 Erhaltung/ Verbesserung der öffentlichen Einrichtungen in der unmittelbaren Umgebung, Erhaltung/ Verbesserung der Wohnbedingungen	X	
Indikator IX.2-3.1. Anteil geförderter Wege, die einen Beitrag zur Verbesserung der Freizeitaktivitäten leisten		X
Indikator IX.2-3.2. Anteil der Unterbringungsmöglichkeiten im ländlichen Raum, die auf Grund der Beihilfe geschaffen wurden oder sich verbessert haben	X	
a) davon ländlicher Tourismus	X	
b) davon zur Wohnraumnutzung	X	
Indikator IX.2-3.3. Hinweise auf Aktivitäten, die den Zugang zu Flächen/natürlichen Gebieten mit Freizeitaktivitäten verbessern helfen		X
Indikator IX.2-3.4. Hinweise auf die Verbesserung des Wohnumfeldes bzw. der Wohnstandortqualität	X	

Zusammenfassung

Die Dorferneuerung fördert den Umbau, die Erweiterung wie auch (in einigen Fällen) den Neubau von soziokulturellen und Freizeiteinrichtungen und trägt damit dazu bei, Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für die Dorfbevölkerung zu verbessern.

Durch die Förderung sind 15 Jugendräume zumeist in bestehenden Gebäuden, z. B. Dorfgemeinschaftshaus, neu entstanden.

Ergebnisse der Dorfstudie weisen auf einen deutlichen Einfluss der Dorferneuerung auf die Verbesserung der Lebensbedingungen für die ländliche Bevölkerung hin. Besonders entfaltet die Dorferneuerung ihre Wirkung im Rahmen ihrer Beteiligungsprozesse und im Hinblick auf die Möglichkeiten die unterschiedlichen dörflichen Gruppen und deren Bedürfnisse einzubeziehen. Vor allem für Jugendliche und Kinder besteht ein spezifisches Angebot von Beteiligungsaktivitäten.

Kriterium IX.2-2. Erhalt/Verbesserung der sozialen und kulturellen Einrichtungen, insbesondere für Jugendliche und junge Familien

Im Rahmen der Dorferneuerung werden Projekte gefördert, die sich unmittelbar positiv auf die soziokulturelle Situation vor Ort auswirken und die für die Freizeitgestaltung der Dorfbewohner wichtig sind. Tabelle o5 zeigt die Anzahl der Projekte, in deren Rahmen soziale und kulturelle Einrichtungen mit EU-Mitteln gefördert wurden (Indikator IX.2-2.1.). Dabei wird nach Planungen für solche Einrichtungen und baulichen Projekten unterschieden. In den meisten Fällen werden vorhandene Einrichtungen, z. B. Dorfgemeinschaftshäuser, umgebaut und erweitert, um eine bessere Nutzbarkeit zu erreichen. Komplett neue Standorte sind nur wenige dabei. Eine Ausnahme bilden die Jugendräume, diese werden zumeist im Zusammenhang mit bestehenden Gebäuden (z. B. als Anbau an Dorfgemeinschaftshäuser) neu geschaffen. Für alle Projekte wurde insgesamt ein Zuschuss (EU, Bund, Land) von 10,9 Mio. Euro gezahlt, was knapp 26 % des Gesamtzuschusses entspricht. Dieser Anteil hat seit der Aktualisierung der Halbzeitbewertung deutlich zugenommen, da die Arbeiten an Dorfgemeinschaftshäusern usw. meist über mehrere Jahre andauern und zum Ende der Förderperiode abgeschlossen und schlussgerechnet wurden.

Tabelle o5: Anzahl von EU-geförderten Projekten, die soziale und kulturelle Einrichtungen zum Inhalt haben

Art der Einrichtung	Anzahl Planungen	Anzahl bauliche Projekte
Dorfgemeinschaftshäuser, Bürgerhäuser und ähnliches	34	45
Jugendräume	4	15
Vereinsräumlichkeiten	5	9
Kindergarten	1	3
Spielplätze	2	26
Sonstiges (z. B. Kulturhaus, Volkshalle, Kino, Gemeindehäuser)	3	13
Summe	49	111

Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage der Projektdaten.

Die Dorferneuerung bietet neben den investiven Projekten auch im Rahmen des Beteiligungsprozesses die Möglichkeit, die Bedürfnisse verschiedener Bevölkerungsgruppen einzubeziehen. Dabei hat die Befragung von öffentlichen Zuwendungsempfängern im Rahmen der Aktualisierung der Halbzeitbewertung gezeigt, dass vor allem für Jugendliche und Kinder besondere Beteiligungsaktivitäten durchgeführt wurden. Auch die Untersuchung von zehn Dörfern zur Ex-post-Bewertung hat dies bestätigt: In allen Dörfern wurden die Jugendlichen extra angesprochen, um ihre Wünsche in die Dorfentwicklung mit einzubeziehen. Für Kinder wurden teilweise Aktionen durchgeführt, z. B. zur Neugestaltung von Spielplätzen.

Kriterium IX.2-3. Erhaltung/Verbesserung der öffentlichen Einrichtungen in der unmittelbaren Umgebung, Erhaltung/Verbesserung der Wohnbedingungen

Der Indikator IX.2-3.2. fragt nach dem Anteil der Unterbringungsmöglichkeiten im ländlichen Raum (Wohnraum und für Tourismus), die auf Grund der Beihilfe geschaffen wurden oder sich verbessert haben. Die Halbzeitbewertung und auch die Aktualisierung der Halbzeitbewertung haben gezeigt, dass der Schwerpunkt der Projekte der privaten Zuwendungsempfänger auf dem Erhalt bzw. der Verbesserung von Wohnhäusern liegt. Die Befragungen haben zu dem Ergebnis geführt, dass in 85 bzw. 86 % der Projekte Arbeiten an Wohnhäusern umgesetzt wurden. Dies bedeutet bezogen auf alle von privaten Zuwendungsempfängern durchgeführten Projekte, dass rund 2.000 Projekte dem Erhalt oder der Verbesserung von Wohngebäuden insgesamt dienten. Allerdings wurde bei den Befragungen auch deutlich, dass darunter nur wenige Arbeiten an touristisch genutzten Gebäuden enthalten sind.

Zusätzlich zum Erhalt bzw. zur Verbesserung vorhandener Wohngebäude spielt auch die Schaffung von neuem Wohnraum eine wichtige Rolle in der Dorferneuerung in Hessen. Aus der Analyse der Förderdaten lässt sich ersehen, dass 6,8 % aller Projekte und 7 % des Zuschusses auf Projekte entfielen, die nach der Richtlinienziffer LP 2.1.8 „Schaffung von Wohnraum“ durchgeführt wurden (siehe Abbildung 01). Dies entspricht rund 232 Projekte und 3,1 Mio. Euro Zuschuss. Im Rahmen dieser Projekte wurden ca. 293 Wohneinheiten durch Umnutzung bestehender Bausubstanz, Aufstockung oder Anbau neu geschaffen.

In Bezug auf den Indikator IX.2-3.4. (Hinweise auf die Verbesserung des Wohnumfeldes bzw. der Wohnstandortqualität) kann nach Diewald und Zapf (1984) die Zufriedenheit der Anwohner mit ihren Wohnbedingungen in drei Bereichen gemessen werden:

- Als Zufriedenheit mit der Wohnung,
- als Zufriedenheit mit der Wohngegend und
- als Zufriedenheit mit den Verkehrsverhältnissen.

Auf diese drei Aspekte soll im Folgenden eingegangen werden.

Zufriedenheit mit der Wohnung

Wie bereits unter dem vorherigen Indikator dargestellt, wurden sehr viele Arbeiten an Wohnhäusern durchgeführt. Im Rahmen der schriftlichen Befragung der privaten Zuwendungsempfänger der vorausgegangenen Evaluierungen haben wir daher gefragt, wie sich die Wohnsituation durch die Dorferneuerung verbessert hat. Dabei hat sich gezeigt, dass in den Projekten, bei denen Wohngebäude gefördert werden auch die Zufriedenheit der Bewohner mit den Wohnverhältnissen steigt.

Zufriedenheit mit der Wohngegend und Zufriedenheit mit den Verkehrsverhältnissen

Mit der Dorfstudie wurden die Wirkungen auf das Ortsbild erfasst. Die positiven Veränderungen des optischen Erscheinungsbilds durch die Dorferneuerung finden sich in der Wahrnehmung der Bevölkerung nieder. Insgesamt äußern sich die Befragten durchgängig positiv zum Zustand und der Verbesserung ihrer Wohngegend. Der Zustand der Straßen wird unterschiedlich bewertet. Im Hinblick auf ihre Zufriedenheit mit der allgemeinen Situation in ihrem Wohnort bringen die meisten der Befragten in allen Dörfern zum Ausdruck, dass ihnen das Leben dort gut gefällt. Der Beitrag der Dorferneuerung liegt hier vermutlich in der verbesserten Attraktivität und dem äußeren Erscheinungsbild.

o 9.6.3 Frage IX.3 – In welchem Umfang sind die Beschäftigungsmöglichkeiten in ländlichen Gebieten erhalten worden?

	Beantwortet	Nicht relevant
Kriterium IX.3-1. Erhaltung/Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten für die landwirtschaftliche Bevölkerung		X
Kriterium IX.3-2. Die jahreszeitlichen Schwankungen der Tätigkeiten konnten wirksamer ausgeglichen werden		X
Kriterium IX.3-3. Die Diversifizierung der Tätigkeiten trägt zur Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten für die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung bei	X	
Indikator IX. 3-3.1. Auf Grund der Beihilfe erhaltene/geschaffene Beschäftigungsmöglichkeiten für Begünstigte, die nicht in der Landwirtschaft tätig sind	X	
Indikator IX. 3-3.2. Kosten pro Arbeitsplatz, der für die nicht in der Landwirtschaft tätigen Personen erhalten/geschaffen wurde	X	
Indikator IX.3-3.3. Erhalt/Verbesserung von Beschäftigungsmöglichkeiten für die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung als indirekte Wirkung der Attraktivitätssteigerung ländlicher Räume	X	
Indikator IX.3-3.4. Umfang der Beschäftigung in der Planungs- und Realisierungsphase von Projekten	X	

Zusammenfassung

Die Dorferneuerung in Hessen hat zu verschiedenen Beschäftigungseffekten geführt. Zum einen wurden durch die geförderten Projekte direkt 410 vollzeitäquivalente Arbeitsplätze geschaffen. Dabei sind es besonders die Projekte zur dörflichen Nutzungsvielfalt, durch die Arbeitsplätze geschaffen und gesichert wurden.

Darüber hinaus kommt es zu indirekten Beschäftigungseffekten, die als indirekte Wirkungen durch die geförderten Projekte entstehen, z. B. durch die gestiegene Attraktivität der Dörfer. Allerdings lassen sich keine quantifizierten Aussagen zu diesen Arbeitsplätzen treffen.

Als drittes lassen sich konjunkturelle Beschäftigungseffekte in der Planungs- und Realisierungsphase von Projekten feststellen. Dies sind die zahlenmäßig umfangreichsten Beschäftigungseffekte mit 2.339 Beschäftigtenjahren. Allerdings waren diese Beschäftigten nur für die Realisierung der Projekte tätig, z. B. als Dachdecker und Maurer, Dorferneuerungsplaner usw.

Kriterium IX.3-3. Die Diversifizierung der Tätigkeiten trägt zur Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten für die nicht landwirtschaftliche Bevölkerung bei.

Grundsätzlich kann die Förderung von Dorferneuerungsprojekten auch zu Arbeitsplatzeffekten führen, obwohl dies kein Hauptziel der Dorferneuerung ist. Dabei sind dreierlei Arten von Beschäftigungseffekten zu unterscheiden:

- Direkte,
- indirekte und
- konjunkturelle Beschäftigungseffekte.

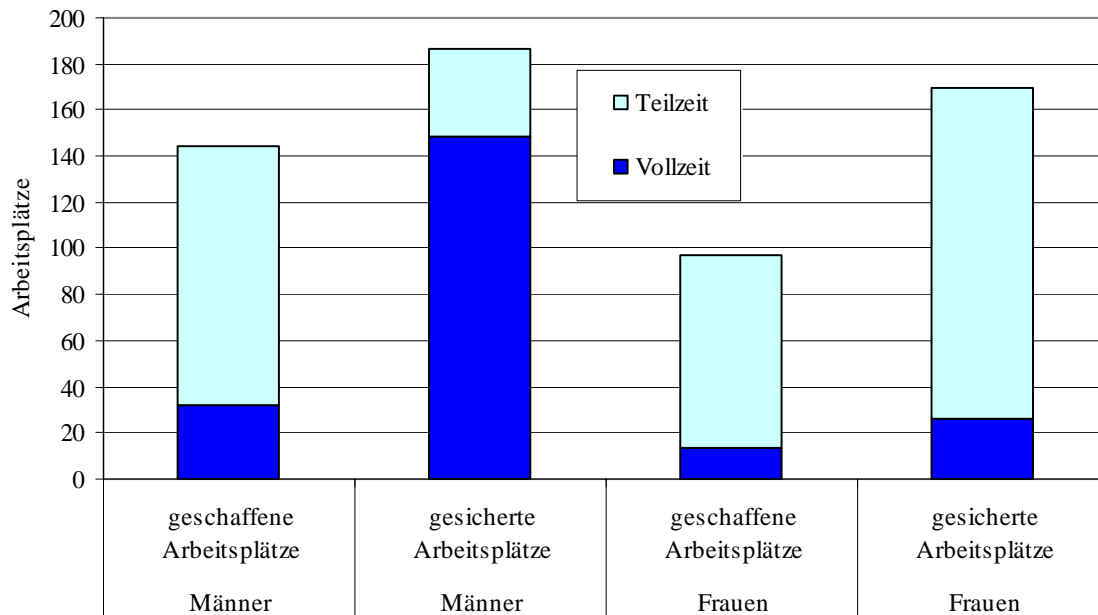
Direkte Beschäftigungseffekte

Die direkten Beschäftigungseffekte der Dorferneuerung sind beim Indikator IX.3-3.1. „Auf Grund der Beihilfe erhaltene/geschaffene Beschäftigungsmöglichkeiten für Begünstigte, die nicht in der Landwirtschaft tätig sind“ zugeordnet.

Nicht alle Dorferneuerungsprojekte sind gleichermaßen geeignet, direkte Beschäftigungseffekte hervorzubringen. Der Erhalt bzw. die Schaffung von Arbeitsplätzen ist beispielsweise bei der Richtlinienziffer 2.1.14, „Erhaltung und Verbesserung der dörflichen Nutzungsvielfalt“ formuliert. Hier können unter anderem Investitionen zur Erhaltung oder Neueinrichtung von wohnstättennahen Arbeitsplätzen in Kleinunternehmen des Handwerks, des Handels sowie des Dienstleistungs- und Kleingewerbes gefördert werden. In den Jahren 2000 bis 2006 wurden 85 Projekte unter dieser Richtlinienziffer mit EU-Mitteln gefördert und abgeschlossen.

Zur Halbzeitbewertung und zur Aktualisierung wurden die Zuwendungsempfänger schriftlich dazu befragt, welche Arbeitsplatzeffekte ihre Projekte hatten. Da diese Befragungen im Verhältnis zur Zahl der Projekte nur einen überschaubaren Arbeitsplatzeffekt ergeben hat und die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen kein Hauptziel der Dorferneuerung ist, wurden zur Ex-post-Bewertung keine neuerlichen Befragungen durchgeführt, sondern die bisherigen Ergebnisse auf alle EU-geförderten Projekte hochgerechnet. Die Ergebnisse sind in Abbildung o3 dargestellt.

Abbildung o3: Anzahl der geschaffenen oder gesicherten Arbeitsplätze (Hochrechnung)



Quelle: Eigene Darstellung.

Insgesamt haben hochgerechnet auf die zugrunde liegenden Projekte der Jahre 2000 bis 2006 410 vollzeitäquivalente Arbeitsplätze¹ von der geförderten Dorferneuerung profitiert. Dabei profitieren Männer stärker als Frauen, vor allem im Bereich von Vollzeitarbeitsplätzen. Bei den Vollzeitarbeitsplätzen handelt es sich vor allem um gesicherte Arbeitsplätze, während Teilzeitarbeitsplätze auch neu geschaffen wurden.

Kosten pro Arbeitsplatz

Da keine erneute Befragung durchgeführt wurde, kann zu den Kosten pro Arbeitsplatz kein neues Ergebnis angegeben werden. Im Rahmen der Aktualisierung der Halbzeitbewertung wurde ermittelt, dass durchschnittliche förderfähige Kosten von rund 20.000 Euro pro geschaffenem/erhaltenem vollzeitäquivalentem Arbeitsplatz eingesetzt wurden. Jeder Arbeitsplatz wurde durchschnittlich mit knapp 6.000 Euro EU- und nationalen Mitteln bezuschusst.

Indirekte Beschäftigungseffekte (Indikator IX.3-3.3)

Dorferneuerung bewirkt indirekt auch mehr Beschäftigung für die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung, indem sie zu einer Steigerung der Attraktivität des ländlichen Raums bei-

¹ Annahme: Zwei Teilzeitarbeitsplätze entsprechen einem Vollzeitarbeitsplatz.

trägt. Die zur Aktualisierung der Halbzeitbewertung durchgeführte Fallstudie „Region“ hatte u. a. auch die Quantifizierung solcher indirekten Wirkungen zum Ziel. Im Rahmen der Fallstudie gab es Hinweise auf solche Wirkungen, z. B. dass durch den Erhalt eines ansehnlichen Erscheinungsbildes der Dörfer eine wichtige Voraussetzung für den ländlichen Tourismus geleistet wird. Quantifizieren lassen sich diese Wirkungen allerdings nicht.

Konjunkturelle Beschäftigungseffekte (Indikator IX.3-3.4.)

Berechnungen auf Grundlage der Auftragssummen aller geförderten Projekte haben ergeben, dass mit der EU-kofinanzierten Dorferneuerungsförderung der Jahre 2000 bis 2006 in Hessen konjunkturelle Beschäftigungseffekte in Höhe von 2.339 Beschäftigtenjahren aufgetreten sind. Dies bedeutet, dass ein Jahr lang 2.339 Arbeitskräfte durch Aufträge zur Umsetzung von Dorferneuerungsmaßnahmen beschäftigt waren.

o 9.6.4 Frage IX.4 – In welchem Umfang sind die Strukturmerkmale der ländlichen Wirtschaft erhalten oder verbessert worden?

	Beantwortet	Nicht relevant
Kriterium IX. 4-1. Erhaltung/Verbesserung der mit der Landwirtschaft in Zusammenhang stehenden Produktionsstrukturen		X
Kriterium IX. 4-2. Das landwirtschaftliche Produktionspotenzial ist vor Naturkatastrophen geschützt bzw. nach Schädigung hierdurch wieder aufgebaut worden		X
Kriterium IX. 4-3. Die Dynamik der Wirtschaftsteilnehmer im ländlichen Raum ist gefördert und das Potenzial für eine endogene Entwicklung im ländlichen Raum ist aktiviert worden	X	
Indikator IX.4-3.1. Hinweise auf eine verstärkte Dynamik/ein verbessertes Potenzial auf Grund der Fördermaßnahmen	X	
Kriterium IX. 4-4. Erhalt/Verbesserung der Standortfaktoren in ländlichen Gebieten	X	
Indikator IX.4-4.1. Hinweise auf Erhalt/Verbesserung der Standortfaktoren in ländlichen Gebieten	X	

Zusammenfassung

Die vielfältigen Beteiligungsaktivitäten der Dorferneuerungsprozesse, vor allem in der Phase der Konzeptentwicklung, steigern die dörflichen Aktivitäten und damit das Gemeinschaftsgefühl. Auch eine tragfähige Dorfgemeinschaft wird durch Impulse aus diesen Prozessen zur Weiterentwicklung angeregt.

Damit trägt die Dorferneuerung zu einer positiven Veränderung des sozialen Lebens und der Dorfentwicklung bei.

Kriterium IX. 4-3. Die Dynamik der Wirtschaftsteilnehmer im ländlichen Raum ist gefördert und das Potenzial für eine endogene Entwicklung im ländlichen Raum ist aktiviert worden

Im Rahmen der Evaluierung haben wir die Annahme getroffen, dass Dynamik im ländlichen Raum als Ergebnis der Förderung vor allem als Folge von geförderten Prozessen (z. B. Dorferneuerungsplanungen, Entwicklungskonzepten) zu erwarten ist. Durch diese Prozesse werden die Akteure vor Ort zusammengebracht und weitergehende dynamische Aktivitäten können entstehen.

Von großer Wichtigkeit ist die Phase der Konzeptentwicklung, in der die Dorfgemeinschaft aufgefordert ist, sich umfassend zur Situation im Dorf zu äußern, Verbesserungsvorschläge zu machen und sich aktiv in den Prozess der Konzepterarbeitung einzubringen. Durch regelmäßige Treffen und die Arbeit in den Arbeitsgruppen werden diese Kontakte weiter intensiviert. Auch eine bereits vorhandene und funktionsfähige Dorfgemeinschaft profitiert von der Dorferneuerung; in der Regel wird sie durch den Dorferneuerungsprozess noch aktiver.

Die Ergebnisse der schriftlichen Befragung der Dorfvertreter bestätigen diese Vorannahme. In fast allen Dörfern führten die Beteiligungsprozesse der Dorferneuerung zu vermehrten Aktivitäten und zu einem größeren Gemeinschaftsgefühl.

Auch die Antworten aus der Dorfstudie unterstreichen die Bedeutung der Dorferneuerung für die dörfliche Entwicklung. Besonders die intensiven Beteiligungsmöglichkeiten innerhalb der Dorferneuerungsprozesse stoßen neue Entwicklungen in den Dörfern an. Diese Annahme bestätigten in der Befragung alle Dorfvertreter. Ein großer Teil der Befragten hat aktiv an den Prozessen teilgenommen, neue dörfliche Aktivitäten sind entstanden.

Kriterium IX.4-4. Erhalt/Verbesserung der Standortfaktoren in ländlichen Gebieten

Wie bereits umfassend unter Indikator IX.2-3.4. dargestellt wurde, verbessert die Dorferneuerung die weichen personenbezogenen Standortfaktoren. Die Dorferneuerung führt dazu, dass besonders die Bausubstanz und die innerörtliche Freiraumgestaltung nachhaltig verbessert werden. Dies reicht von Aspekten des schöneren Ortsbildes über die Wiederherstellung von Funktionalität bis zu persönlichen Verbesserungen für die Dorfbewohner im Alltagsleben. Durch die Verbesserung der Wohnqualität wird der Ort attraktiver für potenzielle Neubürger und Gewerbebetriebe.

o 9.6.5 Frage IX.5 – In welchem Umfang ist die Umwelt im ländlichen Raum erhalten oder verbessert worden?

	Beantwortet	Nicht relevant
Kriterium IX. 5-1. Verbesserungen in der Landwirtschaft haben Umweltvorteile bewirkt		X
Kriterium IX. 5-2. Vermeidung von Verschmutzung/Emissionen, besserer Ausnutzungsgrad von natürlichen/ nicht erneuerbaren Ressourcen	X	
Indikator IX.5-2.1. Abfälle/Abwasser, die auf Grund von Fördermaßnahmen gesammelt/behandelt wurden		X
Indikator IX.5-2.2. Anteil der landwirtschaftlichen Betriebe/Haushalte, die auf Grund von Fördermaßnahmen Zugang zu erneuerbaren Energien haben		X
Indikator IX.5-2.3. Bessere Nutzung nichterneuerbarer Ressourcen	X	
Kriterium IX. 5-3. Erhaltung/Verbesserung nichtlandwirtschaftlicher Flächen im Sinne von biologischer Vielfalt, Landschaften oder natürlichen Ressourcen	X	
Indikator IX.5-3.1. Erhalt/Verbesserung nichtlandwirtschaftlicher Flächen im Hinblick auf Artenvielfalt	X	
Indikator IX.5-3.2. Erhalt/Verbesserung nichtlandwirtschaftlicher Flächen im Hinblick auf Landschaften		X
Indikator IX.5-3.3. Erhalt/Verbesserung nichtlandwirtschaftlicher Flächen im Hinblick auf Wasser		X
Indikator IX.5-3.4. Erhalt/Verbesserung nichtlandwirtschaftlicher Flächen im Hinblick auf Boden		X
Indikator IX.5-3.5. Erhalt/Verbesserung nichtlandwirtschaftlicher Flächen im Hinblick auf Klima/Luft		X
Kriterium IX. 5-4. Verbesserte Kenntnisse über Umweltprobleme und -lösungen im ländlichen Raum bzw. größeres Bewusstsein hierfür	X	
Indikator IX.5-4.1. Die Wirtschaftsteilnehmer im ländlichen Raum haben den Informationsaustausch oder den Zugang zu Informationen über umweltfreundliche Tätigkeiten auf Grund von Fördermaßnahmen verbessern können	X	

Zusammenfassung

Die Umweltwirkungen der Dorferneuerung liegen hauptsächlich außerhalb des technischen Umweltschutzes. Sie resultieren aus einem nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen und sind daher sehr vielfältig:

- Zunächst einmal wirkt die Dorferneuerung darauf hin, dass vorhandene wertvolle ortstypische ökologische Strukturen, wie z. B. alte Bäume oder Trockenmauern, erhalten werden. Damit ist sie ein wichtiges Instrument zur Umweltsicherung. Darüber hinaus leistet die Dorferneuerung aber auch wichtige Beiträge, den Umweltschutz in den Dörfern aktiv zu verbessern.
- Bei den privaten Zuwendungsempfängern spielt die bessere Wärmedämmung und damit die Einsparung von Heizenergie als Wirkung ihrer Projekte eine wichtige Rolle. In

Bezug auf den Schutz der Ressource „Boden“ tragen insbesondere die öffentlichen Projekte zur Entsiegelung bei.

- Durch die Begleitung der Dorferneuerung durch einen qualifizierten Planer und fachkundige Mitarbeiter bei den zuständigen Ämtern und Kommunen erhalten des Weiteren viele Dorfbewohner eine kostenlose (Umwelt-) Beratung und werden so für Umweltprobleme und ihre Lösungen sensibilisiert. Neben der Beratung zur Auswahl umweltverträglicher Baumaterialien und zur umweltverträglichen Ausführung der Bauarbeiten bietet die Dorferneuerung den Dorfbewohnern aber auch ein Forum, sich mit ihrem Lebensraum Dorf und seiner nachhaltigen Weiterentwicklung auseinanderzusetzen.
- Als Erfolg der Dorferneuerungsförderung und der vorausgegangenen Beratung im Umweltbereich ist des Weiteren zu sehen, dass oftmals nicht erneuerbare Ressourcen durch erneuerbare Ressourcen substituiert werden können. Als Beispiel sei hier der Verzicht auf Kunststofffenster genannt, wenn stattdessen Holzfenster verwendet werden.

Kriterium IX. 5-2. Vermeidung von Verschmutzung/Emissionen, besserer Ausnutzungsgrad von natürlichen/nicht erneuerbaren Ressourcen

Innerhalb der Dorferneuerung wird darauf geachtet, dass die geförderten Arbeiten an der Bausubstanz energiesparend und ökologisch ausgeführt werden. Dies betrifft vor allem die Projekte der privaten Zuwendungsempfänger. Insgesamt haben private Zuwendungsempfänger knapp 2.718 Projekte durchgeführt. Im Rahmen der Halbzeitbewertung und der Aktualisierung wurden die privaten Zuwendungsempfänger bei der schriftlichen Befragung dazu befragt, ob sie Aspekte des umweltgerechten und energiesparenden Bauens berücksichtigt haben. Bei beiden Befragungen haben jeweils rund 55 % der Befragten angegeben, dies zu tun. Dabei wurde vor allem eine bessere Wärmedämmung durchgeführt. Somit wurde bei circa 1.500 Gebäuden eine CO²-Ersparnis durch die Reduzierung von Heizenergie erreicht. Bei den restlichen Projekten privater Zuwendungsempfänger dürften die Aspekte des umweltgerechten und energiesparenden Bauens eine geringere Rolle gespielt haben, da eher Arbeiten an Wirtschaftsgebäuden oder auf den Grundstücken (z. B. Einfriedungen) gefördert wurden.

Dazu kommt noch die Flächensparnis durch die Erhaltung und bessere Nutzung vorhandener Bausubstanz. Durch die Projekte der Umnutzung von vorhandenen und zumeist untergenutzten landwirtschaftlichen Gebäuden wird die Inanspruchnahme von neuen Flächen für Wohnraum reduziert. Werte für den Umfang der Flächensparnis lassen sich nur grob abschätzen. Unter der Annahme, dass pro neu geschaffener Wohneinheit 300 m² Freiflä-

che² weniger in Anspruch genommen wurden, ergibt sich durch die 293 Projekte eine Ersparnis von 8,8 ha Fläche.

Kriterium IX.5-3. Erhaltung/Verbesserung nicht landwirtschaftlicher Flächen im Sinne von biologischer Vielfalt, Landschaften oder natürlichen Ressourcen

Einen Beitrag zum Erhalt bzw. der Verbesserung nicht landwirtschaftlicher Flächen leisten in erster Linie die Projekte öffentlicher Zuwendungsempfänger. Hierbei sind zunächst die Projekte zu nennen, die der Grünordnung im öffentlichen Raum dienen. 84 Projekte dieser Art wurden in der Programmlaufzeit umgesetzt (Richtlinienziffer 2.1.3). Aber auch die 90 Projekte, die die Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse zum Hauptinhalt haben, leisten häufig zusätzlich einen Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation im Dorf. Im Zuge der Arbeiten an Straßen und Plätzen werden teilweise Flächen entsiegelt, ortstypische Pflanzungen vorgenommen und typisch dörfliche Lebensräume geschaffen. Hinweise auf diese Wirkungen haben auch die schriftlichen Befragungen von öffentlichen Zuwendungsempfängern zur Halbzeitbewertung und zur Aktualisierung ergeben.

Kriterium IX.5-4. Verbesserte Kenntnisse über Umweltprobleme und –lösungen im ländlichen Raum bzw. größeres Bewusstsein hierfür

Die Dorferneuerung in Hessen bietet mehrere Ansatzpunkte, ein größeres Bewusstsein für die dörfliche Umweltsituation zu schaffen. Zunächst spielt das Thema Umwelt bei der Erarbeitung des örtlichen Handlungskonzepts eine Rolle. Wobei sowohl die Umweltsituation im Dorf erfasst wird als auch Projektideen zu dieser Thematik entwickelt werden können. Im weiteren Verlauf der Dorferneuerung werden dann bei der Beratung potenzieller Antragsteller häufig umweltfreundliche Alternativen für die Bauausführung nähergebracht. Dies kann z. B. über die geringere Versiegelung von Flächen durch die Wahl von Rasengittersteinen oder Pflaster sein oder über die Auflage der Förderung, dass vor allem orts- und regionaltypische Baustoffe gefördert werden. Damit werden Umweltvorteile erzielt, ohne dass diese im Zentrum der Entscheidung der Zuwendungsempfänger gestanden hätten. Die Dorferneuerung trägt auf diese Weise dazu bei, die (regionale) Ökobilanz zu verbessern.

²

Die 300 m² stellen einen Schätzwert dar, da es keine Angaben z. B. über den durchschnittlichen Umfang von Flächeninanspruchnahme pro Einfamilienhaus bzw. für Wohnungen in Mehrfamilienhäusern gibt. Die Annahme von 300 m² neu in Anspruch genommener Grundstücksfläche pro Wohneinheit ist im ländlichen Raum vermutlich niedrig angesetzt.

o 9.7 Gesamtbetrachtung der angebotenen Maßnahme

o 9.7.1 Gesamtbetrachtung hinsichtlich der Inanspruchnahme und der erzielten Wirkungen

Grundsätzlich sei auch an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen, dass die im Folgenden dargestellten Ergebnisse und Wirkungen fast ausschließlich auf die EU-kofinanzierten Projekte bezogen sind. Wie in Kapitel o 9.1.3 aufgezeigt wurde, machen diese Projekte nur einen Teil der gesamten Dorferneuerungsförderung aus. Eine Bewertung der gesamten hessischen Dorferneuerungsförderung kann im Rahmen dieser Evaluierung nicht geleistet werden.

Bei der Dorferneuerung stellt sich, wie bei jeder anderen Förderung auch die Frage, inwieweit die Förderung tatsächlich zu Aktivitäten und Projekten geführt hat, die ohne Förderung nicht zustande gekommen wären.

Im Rahmen der schriftlichen Befragung zur Aktualisierung der Halbzeitbewertung wurden die privaten Zuwendungsempfänger nach ihren Gründen für die Durchführung eines Projekts gefragt. Zur Ex-post-Bewertung wurde daher keine weitere Befragung vorgenommen. Die Förderung war in den meisten Fällen ein wesentlicher Auslöser für die Umsetzung des Projekts. Die deutliche Mehrheit der Befragten gab den Erhalt von Zuschüssen an, zum Teil beschleunigte die Förderung den Beginn der Umsetzung, ein weiterer Teil der Befragten begründete ihr Vorhaben damit, dass die Dorferneuerungsplanung sowie die Beratungsleistung für private Bauvorhaben in der Dorferneuerung sie überzeugt habe und sie einen Beitrag leisten wollten.

Die öffentlichen und privaten Zuwendungsempfänger wurden weiterhin gefragt, wie die Umsetzung der Maßnahmen ohne Förderung verlaufen wäre. Bei den öffentlichen Zuwendungsempfängern zeigte sich, dass keiner seine Maßnahme in der durchgeführten Form ohne Förderung realisiert hätte. Weniger eindeutig ist die Situation bei den privaten Zuwendungsempfängern: ein Teil der Befragten gab eine teilweise Durchführung an, ein weiterer Teil hätte ihr Vorhaben zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt. Immerhin 20 % der Befragten sagten hier, dass sie die Maßnahme auch ohne Förderung durchgeführt hätten.

Die wesentlichste Wirkung der EU-geförderten Dorferneuerung in Hessen liegt in der Steigerung der Lebensqualität für die Bewohner der geförderten Dörfer. Diese Steigerung wird durch die Verbesserung des Wohngebäudes und des Wohnumfeldes durch zahlreiche gestalterische Projekte erreicht. Darüber hinaus wurden kulturelle, soziale und freizeitbezogene Einrichtungen in den Dörfern neu geschaffen und verbessert.

Die im Rahmen der Dorfstudie durchgeführte Befragung brachte ebenfalls eindeutige Ergebnisse. In sieben der Dörfer gab über die Hälfte der Befragten an, dass sich ihre Lebenssituation in den letzten fünf Jahren verbessert habe. Auch die Äußerungen zur Zufriedenheit mit dem Wohnort sind durchwegs positiv. Die Anteile der Befragten, die angaben, nur einigermaßen bzw. gar nicht zufrieden zu sein, sind in allen Dörfern sehr gering bzw. liegen bei 0 %.

Dazu kommen vielfältige Umweltwirkungen, z. B. durch bessere Wärmedämmung und den Einsatz von ortstypischen Materialien, die Aufwertung von Freiflächen im Dorf und die stärkere Umweltsensibilisierung der Bevölkerung. Die direkten und dauerhaften Wirkungen auf Einkommen und Beschäftigung sind eher begrenzt. Dauerhafte Arbeitsplätze und somit auch Einkommen wurden bisher vor allem durch die Förderung von kleinen Unternehmen in den Dörfern geschaffen und gesichert.

Darüber hinaus sind es vor allem die konjunkturellen Beschäftigungseffekte, die herausragen. Sie entstehen gerade durch die Dorferneuerung vor allem im ländlichen Raum; hier profitierten vor allem Handwerksbetriebe von der Förderung.

o 9.8 Zusammenhänge mit der GAP-Reform, WRRL, Natura 2000

Die Dorferneuerung hat keinen direkten Zusammenhang mit der GAP-Reform, der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und Natura 2000.

o 9.9 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die Komplexität der Dorferneuerungswirkungen kann bisher kaum abgebildet werden. Zukünftig ist daher ein umfassenderer Evaluierungsansatz zu entwickeln mit dem vertiefte Aussagen getroffen werden können.

Im Rahmen der Dorfstudie zeigte sich der sehr gute Kenntnisstand über die Dorferneuerung und eine gute Beteiligung. Die Prozesse der Dorferneuerung führen somit zu einer Steigerung dörflicher Aktivitäten. Auch beurteilte der Großteil der Befragten in den Dörfern die Aktivitäten im Rahmen der Dorferneuerung mindestens als ausreichend, zum Teil sogar sehr gut. Der Ansatz der Dorferneuerung und ihre Umsetzung bietet somit Möglichkeiten der Beteiligung, da er „die Menschen dort abholt, wo sie stehen“ und führt zu einer nachhaltigen Dorfentwicklung.

Literaturverzeichnis

- Diewald, M. und Zapf, W. (1984): Wohnbedingungen und Wohnzufriedenheit. In: Glatzer, W. und Zapf, W. (Hrsg.): Lebensqualität in der Bundesrepublik - Objektive Lebensbedingungen und subjektives Wohlbefinden. Frankfurt / New York. S. 73-96.
- HMULF, Hessisches Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten (2000): Entwicklungsplan für den ländlichen Raum. Wiesbaden.

o-E Ergänzungsstudie: Messung der durch Dorferneuerung ausgelösten Verbesserung der Lebensqualität (Dorfstudie)

o-E 1 Einleitung

Den Hintergrund für diese Studie bildet die Zielsetzung der Dorferneuerungsförderung in Hessen, die Lebensqualität in den Dörfern zu verbessern. Ob dieses Ziel erreicht wird, lässt sich nur individuell auf Ebene der geförderten Dörfer messen.

Der Ansatz für die Ex-post-Bewertung ist daher, eine Methode zu entwickeln und umzusetzen, die die Fragestellung nach der Veränderung der Lebensqualität als Wirkung der Dorferneuerung umfassender beantwortet. Dafür bieten sich die Förderschwerpunkte an, die zu Beginn der Förderperiode ausgewählt wurden. In diesen Dörfern sollten zumindest erste Ergebnisse für die Veränderung von Lebensqualität abzulesen sein.

Die Messung der Veränderung von Lebensqualität ist methodisch schwierig. Das Konzept der Lebensqualität umfasst insgesamt eine Vielzahl von Aspekten (z. B. Einkommen, Gesundheit, Familie, Haushalt usw.), die nicht zu den Zielbereichen der Dorferneuerung gehören. Daher müssen zum einen die Aspekte definiert werden, auf die die Dorferneuerung abzielt. Zum anderen müssen bei der Messung von Lebensqualität die Veränderung von Strukturmerkmalen in den Dörfern und die subjektive Wahrnehmung dieser Veränderung durch die BürgerInnen einbezogen werden.

Ausgewählte Dörfer

Für die Dorfstudie wurden insgesamt 10 Schwerpunktdörfer, die im Jahr 2000 oder 2001 in das Dorferneuerungsprogramm aufgenommen wurden, per Zufallsstichprobe ausgewählt:

Dorf	Gemeinde	Kreis
Neuses	Freigericht	Main-Kinzig
Seckmauern	Lützelbach	Odenwald
Rendel	Karben	Wetterau
Eibach	Dillenburg	Lahn-Dill
Mardorf	Amöneburg	Marburg-Biedenkopf
Reddehausen	Cölbe	Marburg-Biedenkopf
Rückers	Flieden	Fulda
Kerspenhausen	Niederaula	Hersfeld-Rotenburg
Hebel	Wabern	Schwalm-Eder
Bottendorf	Burgwald	Waldeck-Frankenberg

o-E 2 Überblick über die untersuchten Dörfer

Tabelle o-E1 zeigt die aktuellen Einwohnerzahlen der untersuchten Dörfer und ihre Art (nach Einschätzung der befragten Vertreter der Dörfer). Es zeigt sich eine große Bandbreite bei der Einwohnerzahl, vom sehr kleinen Reddehausen mit nur 410 Einwohnern bis hin zum großen Neuses mit rund 2.500 Einwohnern. Die Vertreter der Dörfer wurden auch gebeten, Angaben zur Bevölkerungsveränderung seit 1970 zu machen. Nicht bei allen Dörfern konnten hierzu Angaben gemacht werden. Es zeigt sich allerdings, dass bei den Dörfern von denen Angaben vorliegen bis auf Hebel überall deutliche Zunahmen zu verzeichnen waren. Im ballungsraumnahen Rendel sogar um fast 1.000 Einwohner. Die Dörfer wurden von den Vertretern überwiegend als Wohnort eingeschätzt. Teilweise findet sich noch eine landwirtschaftliche Prägung, aber nur Kerspenhausen wurde noch als ein stark von Landwirtschaft geprägter Ort eingestuft.

Tabelle o-E1: Einwohnerzahl und Art der Dörfer

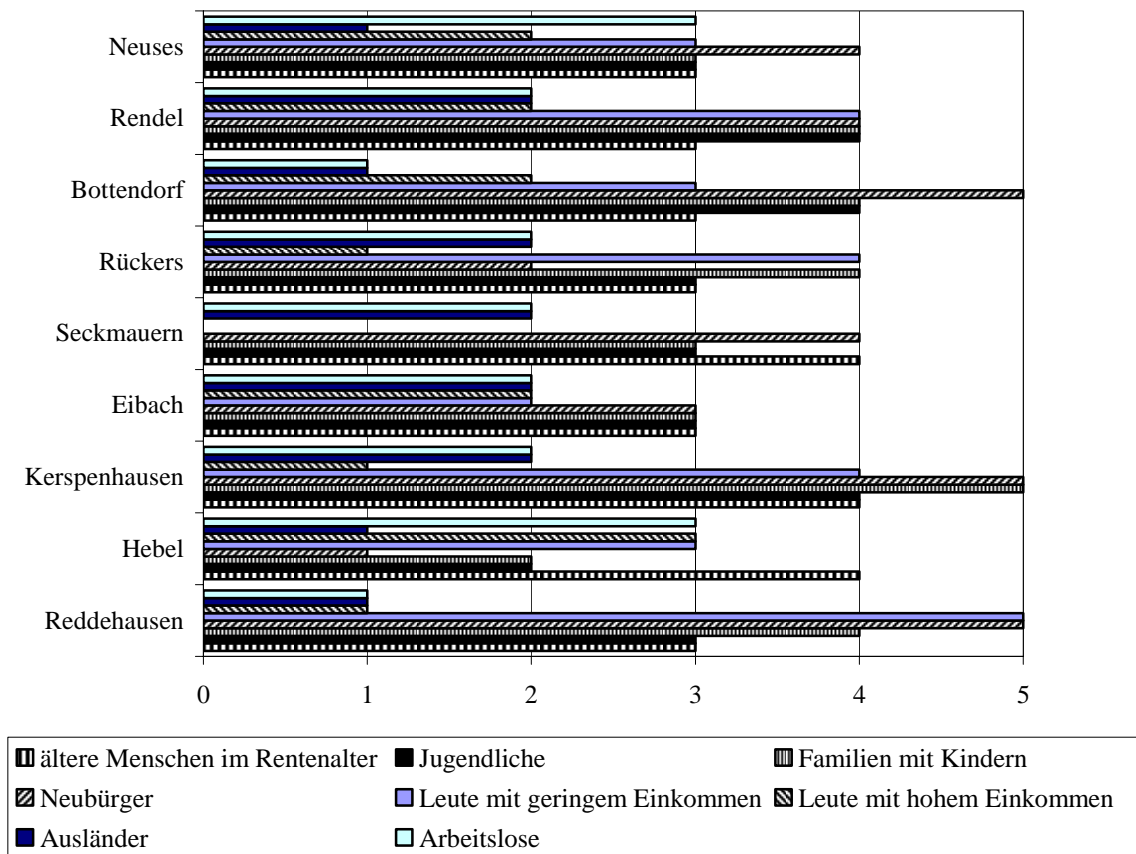
Dorf	Einwohnerzahl 2005	Einwohnerzahl 1970	Art des Dorfes
Mardorf			
Reddehausen	410		Wohndorf
Hebel	547	670	Wohndorf
Kerspenhausen	864	697	Bäuerlicher Ort
Eibach	1.255	698	Wohndorf
Seckmauern	1.700	1.560	Wohndorf
Rückers	1.845	1.624	Wohndorf
Bottendorf	2.180		gemischt: Wohndorf, bäuerlicher Ort, aber auch Gewerbe- und Industrieort
Rendel	2.249	1.272	Wohndorf mit hohem Anteil Bauern
Neuses	2.535	2.185	Wohndorf

Quelle: Eigene Darstellung aus Angaben der Vertreter der Dörfer.

Da für die Darstellung der sozialen Strukturen in den untersuchten Dörfern keine statistischen Daten vorliegen, wurden die Vertreter der Dörfer gebeten, eine Einschätzung zu einzelnen Bevölkerungsgruppen in ihrem Dorf zu geben (Abbildung o-E1). Dies stellt natürlich nur einen subjektiven Eindruck dar, der aber die wesentlichen Bevölkerungsgruppen in jedem Dorf benennt. In vielen Dörfern stellen Neubürger eine starke Bevölkerungsgruppe dar, was aufgrund der Veränderung der Einwohnerzahl plausibel erscheint. Nur in den Dörfern Hebel und Rückers, die eher einen Rückgang der Einwohnerzahl bzw. nur ein mäßiges Wachstum hatten, ist diese Bevölkerungsgruppe schwächer vertreten. Zudem finden sich hier nach der Einschätzung der Vertreter der Dörfer mehr Bevölkerungsgruppen mit geringem Einkommen (einfache Arbeiter und Angestellte). In einigen Dörfern (allen voran Kerspenhausen) sind auch Familien mit Kindern und Jugendlichen als stark vertreten eingestuft worden. Ältere Menschen im Rentenalter wurden nur in Hebel und Seckmauern als deutlich stärker vertreten als andere Bevölkerungsgruppen eingeschätzt. Eine

grundsätzliche Überalterungsproblematik in allen Dörfern lässt sich daher nicht feststellen.

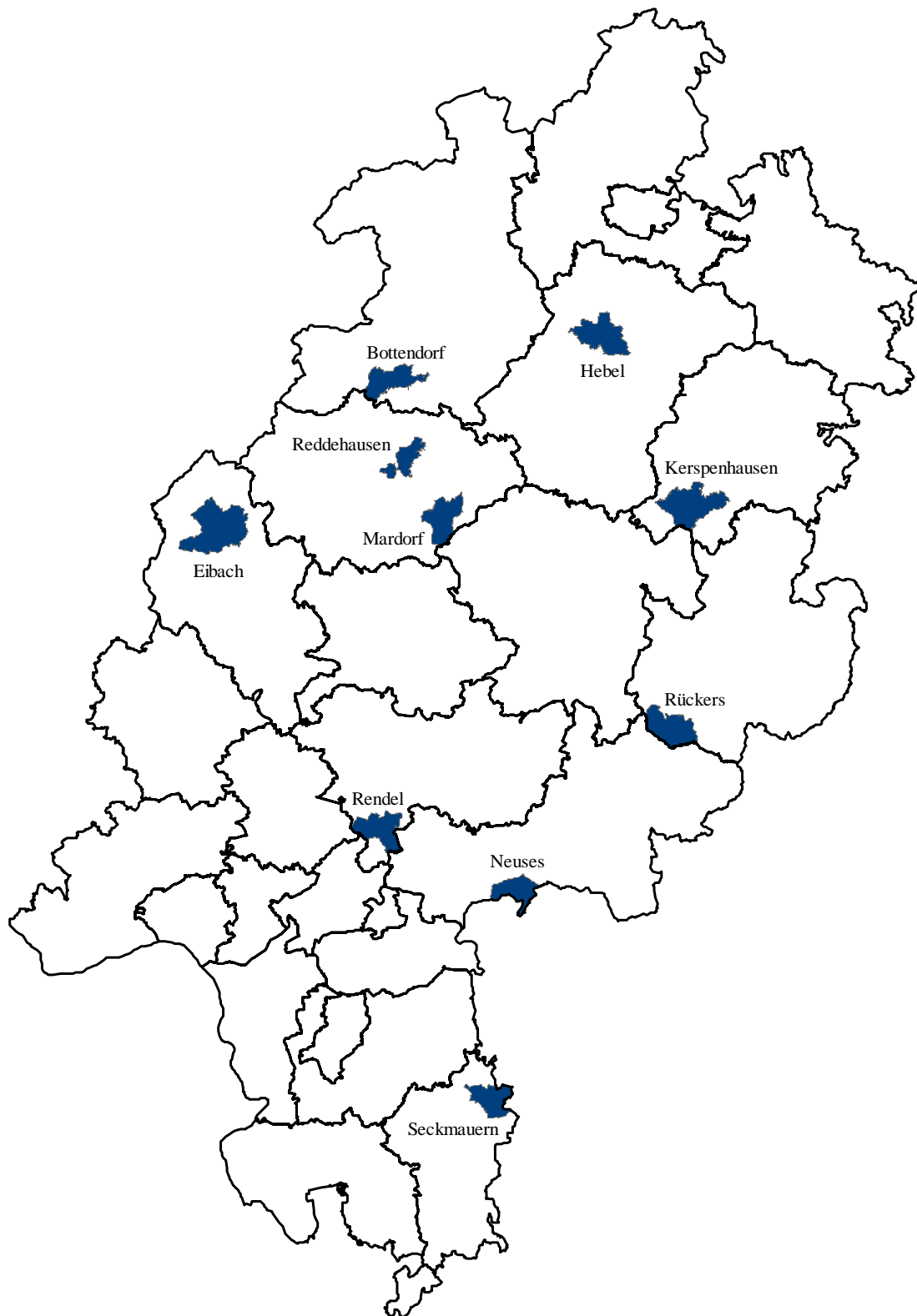
Abbildung o-E1: Zusammensetzung der Bevölkerung



0 = schwach vertreten, 5 = stark vertreten

Quelle: Eigene Darstellung aus Angaben der Vertreter der Dörfer.

Die folgende Karte zeigt die geografische Lage der untersuchten Dörfer und verdeutlicht deren Verteilung über alle ländlichen Gebiete Hessens.

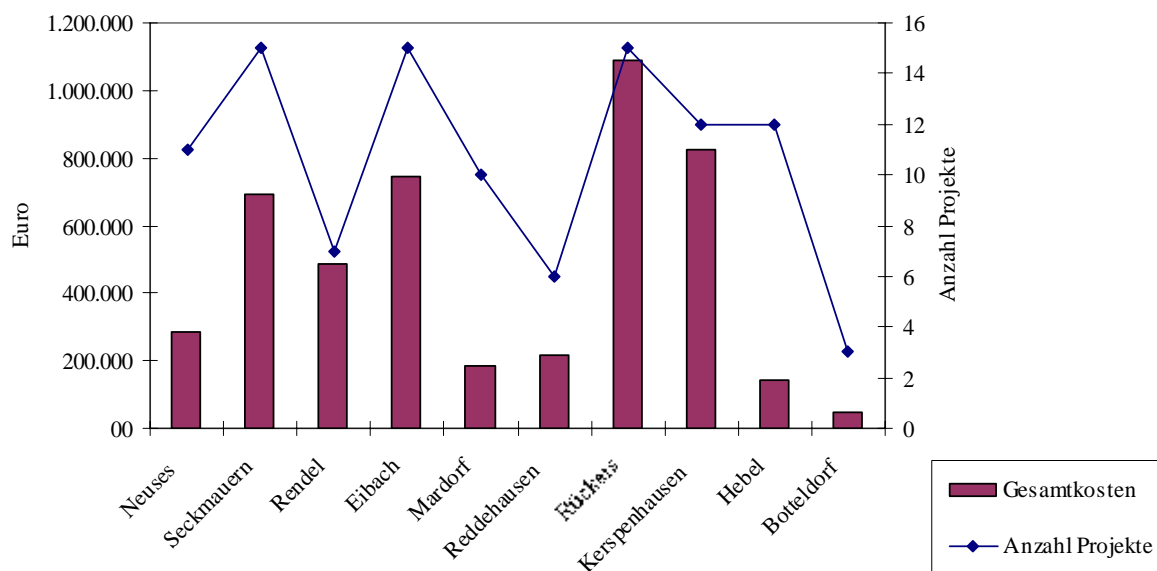
Karte o-E1: Lage der Gemeinden der untersuchten Dörfer

Quelle: Eigene Darstellung.

EU-Förderprojekte

Abbildung o-E2 ist eine grafische Darstellung der EU-Förderprojekte und ihrer Gesamtkosten in den einzelnen Orten. In Rückers ist die Anzahl der Projekte wie auch die Höhe der Gesamtkosten im Vergleich zu den anderen Orten am höchsten. Sowohl in Seckmauern als auch in Eibach wurden viele Projekte bei einem niedrigeren Kostenvolumen gefördert, während Hebel durch wenige kostenintensive Projekte auffällt. Da Projekte mit einer rein nationalen Förderung nicht Bestandteil der Evaluierung waren, können an dieser Stelle auch keine Aussagen gemacht werden. Dem insgesamt gemischten Bild fehlt entsprechend eine Gesamtschau der Förderung von Dorfentwicklung.

Abbildung o-E2: Gesamtkosten der EU-Förderprojekte



Quelle: Eigene Darstellung.

o-E 3 Vorgehen zur Messung von Veränderungen der Lebensqualität

Als einer der ersten Schritte wurden die Aspekte von Lebensqualität identifiziert, auf die die Dorferneuerung in Hessen abzielen. Dies sind:

- Wohnqualität (Wohnung und Wohnumfeld, Verkehrsverhältnisse, Versorgung, Freizeitmöglichkeiten),
- Beteiligung (an Entscheidungen im Dorf),
- soziales Leben sowie
- lokale Identität.

Für diese Aspekte wurden Indikatoren ausgewählt, die versuchen die strukturelle Ausprägung und die subjektive Wahrnehmung der einzelnen Aspekte zu messen (siehe dazu Abbildung o-E3). Im Folgenden werden die Untersuchungsschritte zur Erfassung der Indikatoren skizziert.

Untersuchungsschritte:

- In den Dorfentwicklungskonzepten ist die Ausgangslage in den Dörfern dargestellt. Bestimmte Basisinformationen lassen sich aus den Konzepten gewinnen, um sie mit der heutigen Situation zu vergleichen. Dies war allerdings nicht in allen Konzepten möglich. Wo auswertbare Informationen vorhanden waren, wurden diese den Konzepten entnommen, um sie mit der aktuellen Lage zu vergleichen. (Umfang: 10 Dorfentwicklungskonzepte).
- Zusammenstellung der geförderten Projekte in den Dörfern (für alle 10 Dörfer).
- Die Ortsvorsteher oder die Vorsitzenden des Dorfentwicklungsarbeitskreises (im folgenden Vertreter der Dörfer genannt) in den ausgewählten Dörfern wurden zur aktuellen Situation in ihrem Dorf, zur Veränderung in den letzten fünf Jahren und zu weiteren möglichen Auswirkungen der Dorferneuerung schriftlich befragt. Die hier gewonnenen Informationen sollen mit der Ausgangslage vor der Dorferneuerung und den Ergebnissen der Bürgerbefragung gespiegelt werden. (Umfang: Arbeitskreisvorsitzende in den ausgewählten Dörfern, von 9 Dörfern liegen ausgefüllte Fragebögen vor).
- Im Dorf wurde eine Zufallsstichprobe von Bürgerinnen und Bürgern per Telefon zur Dorferneuerung befragt und um ihre Einschätzung zu Veränderungen ihrer Lebensqualität bei den Aspekten, auf die die Dorferneuerung abzielt, gebeten. (Umfang: 30 Bürger pro Dorf).

Die Auswertung der verschiedenen Befragungen soll zeigen, ob Verbesserungen bei den Strukturmerkmalen stattgefunden haben und ob diese Verbesserungen auch von der Bevölkerung wahrgenommen werden. Dadurch dass mehrere Dörfer untersucht werden, ist auch ein Vergleich der Ergebnisse untereinander möglich.

Abbildung o-E3: Überblick über die gewählten Indikatoren zur Messung von Lebensqualität in den ausgewählten Dörfern

	Befragte Personengruppe	
	DE-Arbeitskreisvorsitzende	BürgerInnen
Wohnqualität	<ul style="list-style-type: none"> – Einrichtungen im Dorf und Veränderung in den letzten 5 Jahren – Einschätzung der Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung – baulicher Zustand der Gebäude, der Straßen und Plätze und der öffentlichen Grünflächen im Dorf sowie ihre Veränderung durch die Dorferneuerung – Gebäudeleerstand – Vorhandensein und Anzahl von Neubaugebieten und Bauplätzen 	<ul style="list-style-type: none"> – Zufriedenheit mit baulichem Zustand und Gestaltung von Straßen und Plätzen sowie Gebäuden – Kenntnis über und Zufriedenheit mit Einrichtungen im Dorf – Wahrnehmung von Veränderungen der Einrichtungen im Dorf
Beteiligung	<ul style="list-style-type: none"> – Einschätzung der Beteiligung der Bevölkerung am dörflichen Leben – Einschätzung der Veränderung der Aktivität der Bevölkerung 	<ul style="list-style-type: none"> – Zufriedenheit mit Möglichkeiten zur Beteiligung an Entscheidungen im Dorf
soziales Leben	<ul style="list-style-type: none"> – neue größere Feste/Veranstaltungen – vorhandene Gemeinschaftseinrichtungen und Veränderung in den letzten 5 Jahren 	<ul style="list-style-type: none"> – Kontakte im Dorf – Bewertung des Zusammenlebens im Dorf
lokale Identität	<ul style="list-style-type: none"> – Veränderung der Identifikation der Menschen mit dem Dorf – Übernahme öffentlicher Aufgaben durch Bürger 	<ul style="list-style-type: none"> – Übernahme von Aufgaben im Dorf – Einschätzung des Gemeinschaftsgefühls
Gesamtsituation	<ul style="list-style-type: none"> – Art des Dorfes – Betriebe im Dorf – Einschätzung Bedeutung Dorferneuerung für das Dorf – soziale Zusammensetzung – Einwohnerzahl – Zukunftsthemen im Dorf 	<ul style="list-style-type: none"> – Gesamtzufriedenheit mit dem Leben im Dorf und Veränderung in den letzten 5 Jahren – Information über Dorferneuerung – Teilnahme an Veranstaltungen im Rahmen der Dorferneuerung und Verwertung der Veranstaltungen – persönliche Angaben

Quelle: Eigene Darstellung.

o-E 4 Ergebnisse zu den Aspekten von Lebensqualität

Die Befragung der Bevölkerung und der Dorfvertreter in den ausgewählten Orten zielte auf deren Wahrnehmung der Veränderungen im Hinblick auf Lebensqualität in Folge der Maßnahmen aus der Dorferneuerung. Dazu richten sich die Fragen auf die identifizierten Aspekte Wohnqualität, Beteiligung, soziales Leben und Identität. Die folgende Analyse gibt einen Überblick der Ergebnisse nach diesen vier Bereichen.

o-E 4.1 Wohnqualität

Um die Wohnqualität und ihre Veränderung abschätzen zu können, wurden die Vertreter der Dörfer und die BürgerInnen zu folgenden Aspekten befragt.

- Vertreter der Dörfer:
 - Einrichtungen im Dorf und Veränderung in den letzten 5 Jahren,
 - Einschätzung der Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung,
 - baulicher Zustand der Gebäude, der Straßen und Plätze und der öffentlichen Grünflächen im Dorf sowie ihre Veränderung durch die Dorferneuerung,
 - Gebäudeleerstand und
 - Vorhandensein und Anzahl von Neubaugebieten und Bauplätzen.
- BürgerInnen:
 - Zufriedenheit mit dem baulichen Zustand und der Gestaltung von Straßen, Plätzen sowie Gebäuden,
 - Kenntnis über und Zufriedenheit mit Einrichtungen im Dorf,
 - Wahrnehmung von Veränderungen der Einrichtungen im Dorf.

Einrichtungen im Dorf und ihre Veränderung in den letzten 5 Jahren

Tabelle o-E2 zeigt, welche Einrichtungen in den Dörfern vorhanden sind. Bis auf die von der Einwohnerzahl her kleinen Dörfer Reddehausen, Hebel und Kerspenhausen sind in den Dörfern fast alle Einrichtungen vorhanden. Selbst in Hebel und Kerspenhausen gibt es neben Spielplatz und Jugendraum auch noch ein Gemeinschaftshaus und eine Gaststätte.

Tabelle o-E2: Vorhandene Einrichtungen in den untersuchten Dörfern

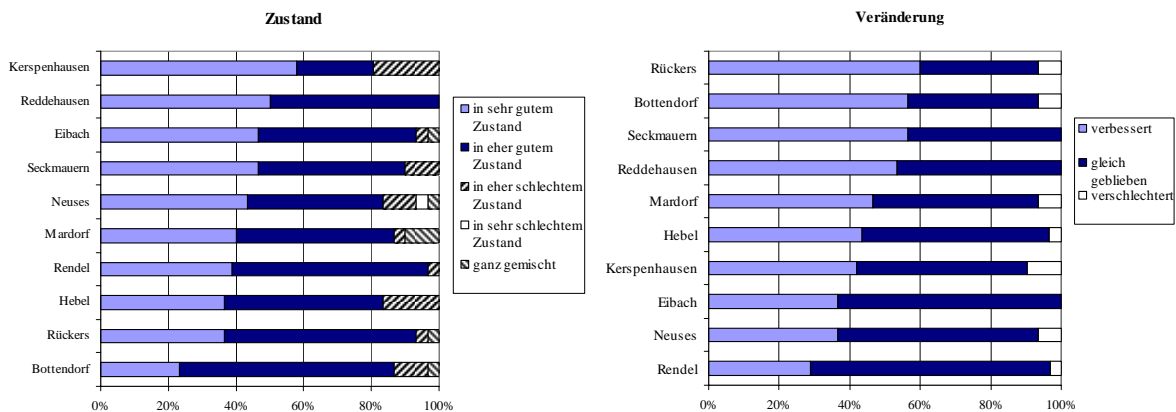
Dorf	Einrichtungen							
	Grund- schule	Kinder- garten	Spiel- platz	Jugend- raum	Gemein- schafts- haus	Mehr- zweck- halle	Gast- stätte	Ge- schäft
<i>Mardorf (k.A.)</i>								
Reddehausen			x	x				
Hebel			x	x	x		x	
Kerspenhausen			x	x	x	x	x	x
Eibach	x	x	x	x	x		x	x
Seckmauern	x	x	x	x	x	x	x	
Rückers	x	x	x	x	x		x	x
Bottendorf	x	x	x	x	x		x	x
Rendel		x	x	x	x		x	x
Neuses	x	x	x	x		x	x	x

Quelle: Angaben der Vertreter der Dörfer. Aus Mardorf liegen keine Angaben vor.

Gebäude, Straßen und öffentliche Flächen

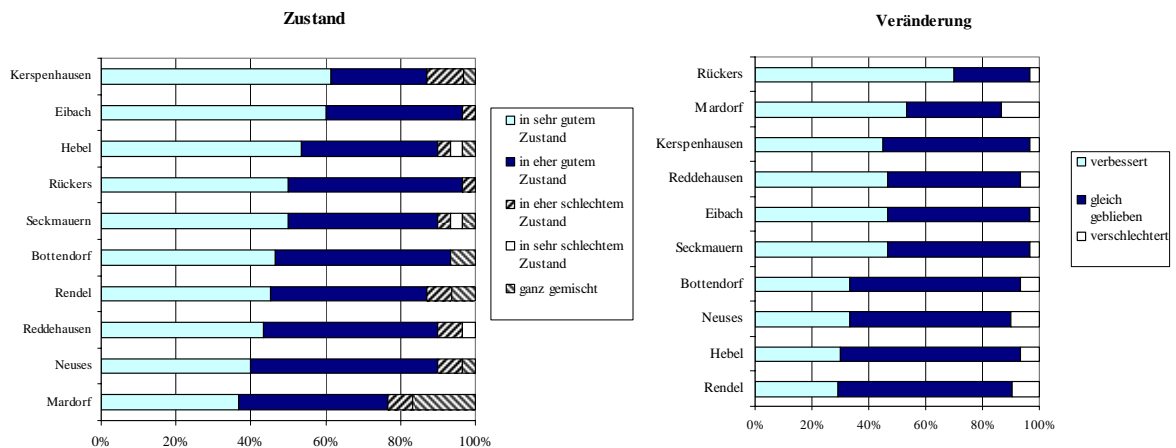
Die nachfolgenden Abbildungen o-E4, o-E5 und o-E6 zeigen die Einschätzung der Bevölkerung zum Zustand der Gebäude, der Straßen und Plätze sowie der öffentlichen Grünflächen im Dorf. Zudem wurden die BürgerInnen nach den von ihnen wahrgenommenen Veränderungen gefragt. Bei den Gebäuden und den öffentlichen Grünflächen fällt auf, dass insgesamt meist über 80 % der Befragten den Zustand mindestens gut bis sehr gut eingeschätzt haben. Bei den Straßen und Plätzen ist die Wahrnehmung hier deutlich differenzierter. Während in einzelnen Dörfern (Seckmauern, Rückers, Reddehausen) auch hier 90 % der Bewohner den Zustand als sehr gut bis eher gut sehen, sind es in anderen nur 50 bis 70 % (Mardorf, Rendel, Hebel). In Eibach bescheinigen 20 % der Befragten den Straßen einen eher schlechten Zustand. Im Bezug auf die Veränderungen haben die BürgerInnen von Rückers bei allen drei Aspekten die stärksten Verbesserungen wahrgenommen. Generell ist die Einschätzung der Befragten im Hinblick auf Veränderungen zurückhaltend: Bei den Straßen meinen 52 % der Zustand sei gleich geblieben, bei den Gebäuden sind es ebenfalls annähernd die Hälfte der Befragten (49,7 %) ebenso bei den Grünflächen (50 %).

Abbildung o-E4: Einschätzung der Dorfbevölkerung zum Zustand der Gebäude im Dorf und dessen Veränderung in den letzten Jahren



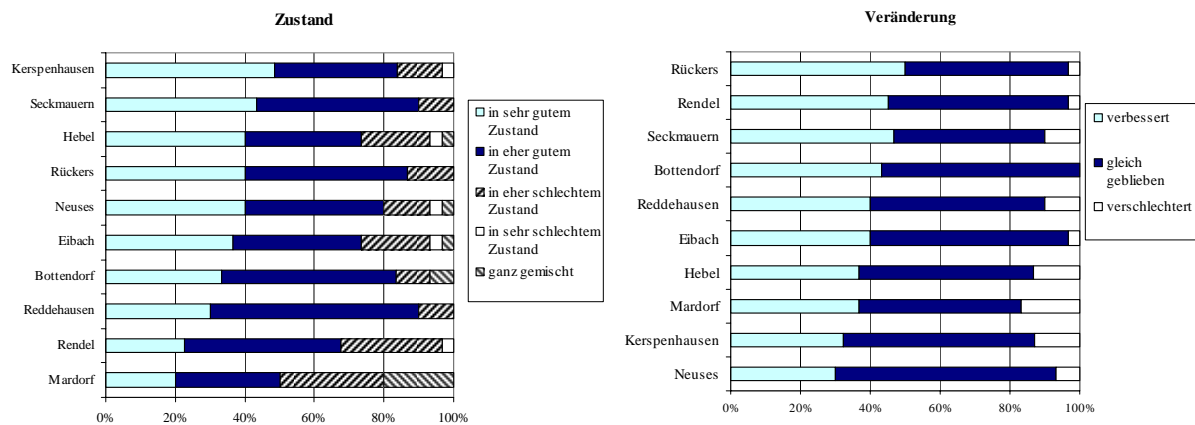
Quelle: Eigene Darstellung (n=302).

Abbildung o-E5: Einschätzung der Dorfbevölkerung zum Zustand der Straßen und Plätze im Dorf und dessen Veränderung in den letzten Jahren



Quelle: Eigene Darstellung (n=302).

Abbildung o-E6: Einschätzung der Dorfbevölkerung zum Zustand der öffentlichen Grünflächen im Dorf und deren Veränderung in den letzten Jahren



Quelle: Eigene Darstellung (n=302).

Sonstiges

Ein Anliegen der auf Dorfentwicklung zielenden Maßnahmen ist die Verringerung von Leerstand vornehmlich in den Altorten. Die Einschätzungen der Vertreter der Dörfer fasst Tabelle o-E3 zusammen.

Tabelle o-E3: Gebäudeleerstände und Bauplätze in den Dörfern

Dorf	aktuell Gebäudeleerstand	Neubaugelände (letzte 10 Jahre)	frei verfügbare Bauplätze
Mardorf	k. A.	k. A.	k. A.
Reddehausen	Nein	Ja	3, Baulücken
Hebel	Ja (11)	Ja	6, Neubaugelände
Kerspenhausen	Nein	Ja	36, Neubaugelände
Eibach	Ja	Ja	Nein
Seckmauern	k.A.	Ja	k. A.
Rückers	Ja (ca. 3)	Ja	7, Neubaugelände; 10, Baulücken
Bottendorf	Nein	Ja	15, Neubaugelände; 10, Baulücken
Rendel	Ja (Landw. Gebäude)	Ja	10, Neubaugelände; 10, Baulücken
Neuses	Ja (5)	Ja	k. A.

Quelle: Angaben der Vertreter der Dörfer.

Die Vertreter der Dörfer wurden um eine Gegenüberstellung von aktuellem Leerstand, der Ausweisung von Neubaugeländen und der Anzahl freier Bauplätze gebeten. Aus Mardorf und Seckmauern liegen hier keine Angaben vor. In Kerspenhausen und Bottendorf verneinten die Vertreter der Dörfer die Frage nach aktuellem Leerstand, im Gegensatz zu der befragten Bevölkerung, die in ihrer Einschätzung durchaus vereinzelt Leerstand angege-

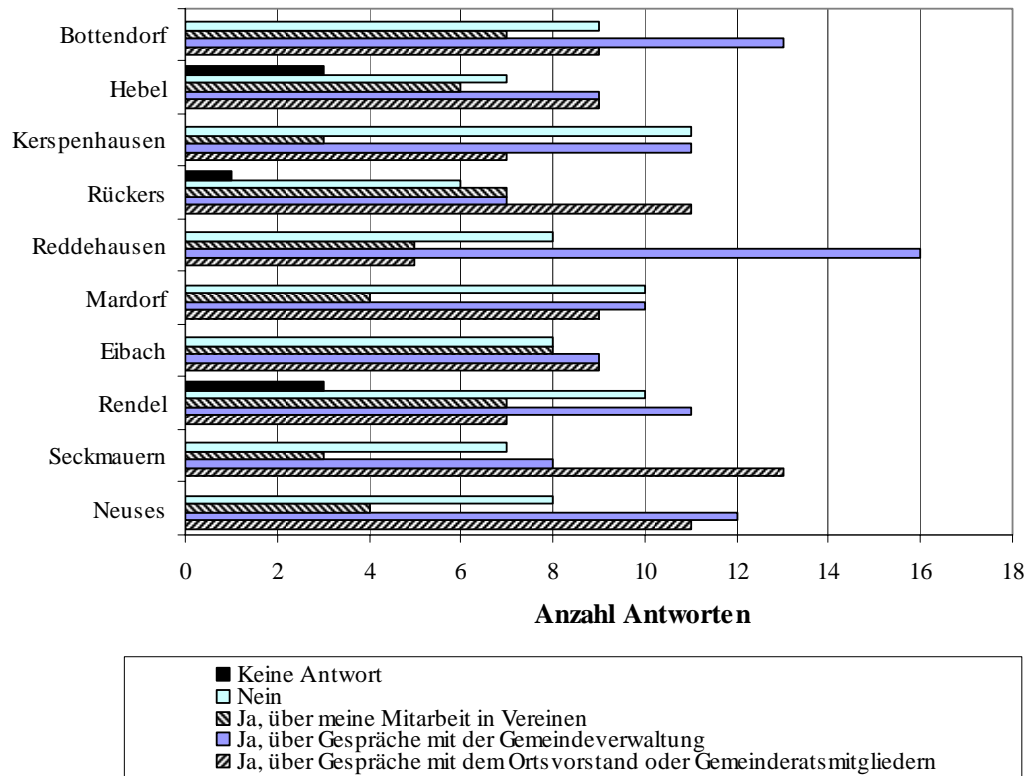
ben hat (61,39 % bzw. 63,39 %). In allen Dörfern sind in der Vergangenheit neue Baugebiete in unterschiedlicher Größe entstanden (größtes Wachstum in Kerspenhausen mit 36 neuen Bauplätzen). Daneben haben die Dorfvertreter aus Reddehausen, Rückers, Bottendorf und Rendel auf Lücken in der Bebauung hingewiesen.

o-E 4.2 Beteiligung

Ein wesentlicher Aspekt der Dorferneuerung richtet sich auf die Beteiligung der Bevölkerung. Entsprechend wurde in der Befragung in den Dörfern danach gefragt, ob es bei Entscheidungen und Problemen im Dorf ausreichend Möglichkeiten gab sich in Entscheidungsprozesse einbringen zu können (vgl. Abbildung o-E7). Zwischen fünf und elf der befragten BürgerInnen hatten nicht das Gefühl, sich ausreichend einbringen zu können. Bei denen, die sich ausreichend einbringen können, sind die Beteiligungswege vor allem Gespräche mit der Gemeindeverwaltung und mit dem Ortsvorstand/Gemeinderatsmitgliedern. Vor allem in Reddehausen und in Bottendorf hat die Gemeindeverwaltung eine herausragende Bedeutung. In Rückers und Seckmauern sind es dagegen vor allem der Ortsvorstand oder Gemeinderatsmitglieder, die angesprochen werden. Über die Mitarbeit in Vereinen findet dagegen nur wenig Aktivität in diese Richtung statt.

Die Mehrzahl der Vertreter der Dörfer sieht in ihren Dörfern eine hohe Beteiligung der Bevölkerung am gemeinsamen dörflichen Leben (z. B. an Dorfprojekten, Vereinsleben, Dorffesten). Zudem hat sich aus der Sicht der Vertreter überall, bis auf Reddehausen, wo die Aktivität gleich blieb, diese Aktivität durch die Dorferneuerung zumindest noch etwas erhöht. In Kerspenhausen und Neuses sogar deutlich mehr. Dies war teilweise auch mit neuen Vereinsaktivitäten verbunden (in sechs der Dörfer schätzten die Befragten die Veränderung so ein). Der Vertreter von Neuses hat dies in einen Kommentar zum Ausdruck gebracht: „ Es gibt im Ort 15 Vereine und Gruppen, die dem so genannten „Ortsring“ angehören. Die Zusammenarbeit hat sich durch gemeinsam unterstützte Baumaßnahmen der Dorferneuerung deutlich verbessert und es ist ein noch vertrauensvolleres Klima untereinander entstanden.“

Abbildung o-E7: Haben Sie das Gefühl, dass Sie sich bei Problemen im Dorf oder anstehenden Veränderungen ausreichend in Entscheidungsprozesse einbringen können?



Quelle: Eigene Darstellung (n=302, pro Dorf 30 bzw. 31).

Tabelle o-E4: Aktivität der Bevölkerung aus Sicht der Vertreter der Dörfer

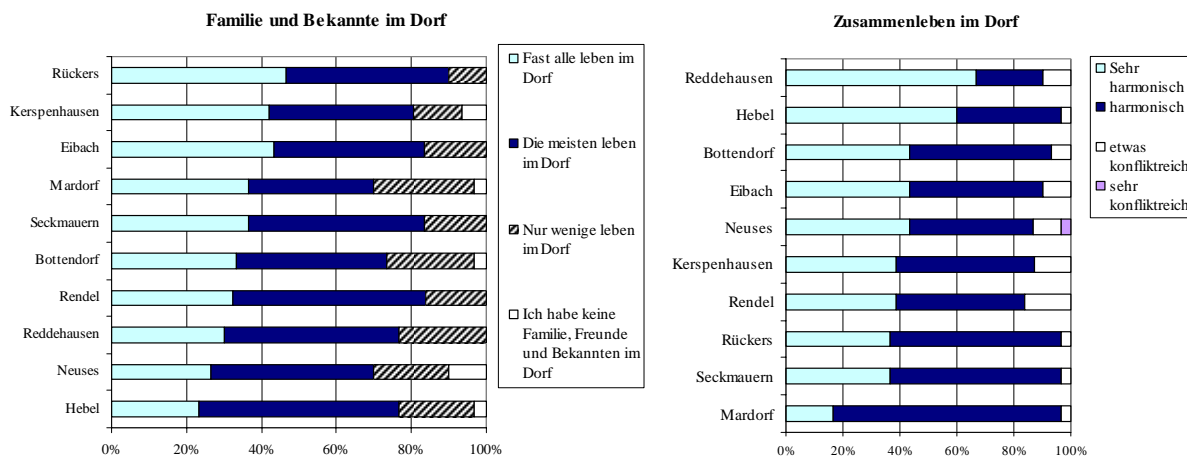
Dorf	Einschätzung der Aktivität der Bevölkerung	Veränderung durch die Dorferneuerung	neue Vereinsaktivitäten durch die Dorferneuerung?
Mardorf	k. A.	k. A.	k. A.
Reddehausen	eine Minderheit ist aktiv, die Mehrheit ist passiv	gleich geblieben	ja
Hebel	die Mehrheit ist aktiv	etwas mehr Aktivitäten	nein
Kerspenhausen	Fast alle sind aktiv	deutlich mehr Aktivitäten	ja
Eibach	eine Minderheit ist aktiv, die Mehrheit ist passiv	etwas mehr Aktivitäten	ja
Seckmauern	die Mehrheit ist aktiv	etwas mehr Aktivitäten	ja
Rückers	die Mehrheit ist aktiv	etwas mehr Aktivitäten	nein
Bottendorf	fast alle sind aktiv	etwas mehr Aktivitäten	ja
Rendel	die Mehrheit ist aktiv	etwas mehr Aktivitäten	nein
Neuses	die Mehrheit ist aktiv	deutlich mehr Aktivitäten	ja

Quelle: Angaben der Vertreter der Dörfer.

o-E 4.3 Soziales Leben

Auch Fragen nach dem sozialen Leben waren Teil der Bevölkerungsbefragung. So wurden die teilnehmenden BürgerInnen gefragt, ob Freunde und Familienmitglieder im Dorf leben und wie sie das Zusammenleben im Dorf bewerten. Dabei zeigt sich eine hohe Bedeutung der sozialen Bindungen in den Dörfern insgesamt. Zwischen 70 und 90 % der Befragten haben angegeben, dass fast alle bzw. die meisten Freunde und Bekannte wie auch ihre Familie im Dorf leben.

Abbildung o-E8: Wie viele Ihrer Familie und Freunde leben hier im Dorf? Wie würden Sie das Zusammenleben im Dorf alles in allem bewerten?



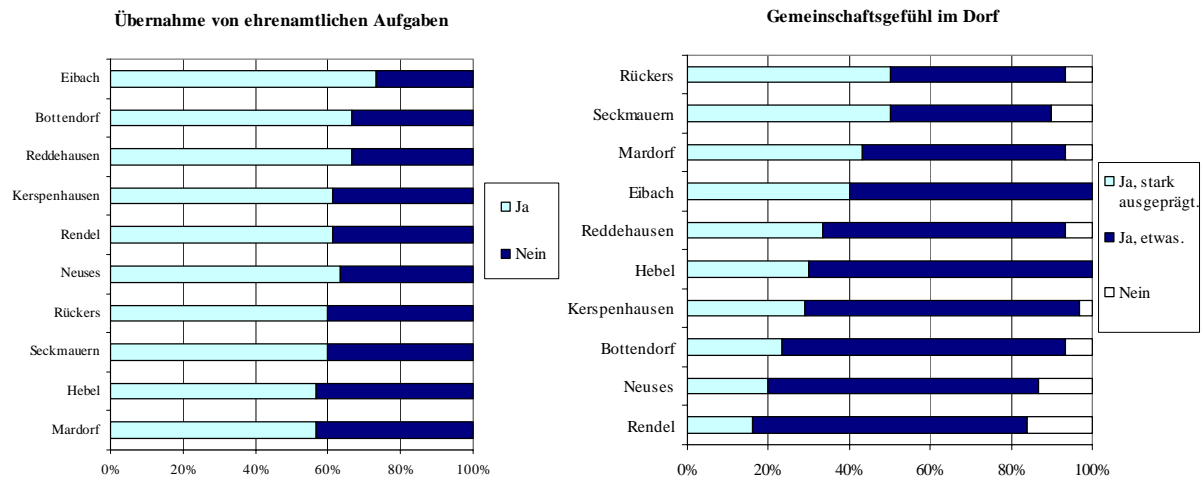
Quelle: Eigene Darstellung (n=302).

Auch die Einschätzungen des Zusammenlebens im Dorf fallen positiv aus. In allen Dörfern liegen die Antworten „sehr bzw. harmonisch“ bei annähernd 90 %. Nur in einigen Dörfern wie Rendel, Kerspenhausen und Neuses weisen die wenn auch geringen Anteile der Antworten „etwas bzw. sehr konfliktreich“ auf Konflikte im dörflichen Zusammenleben hin.

o-E 4.4 Lokale Identität

In der Befragung zielten Fragen und Interpretationen auf die lokale Identität in den ausgewählten Dörfern als einem Aspekt von Lebensqualität. Gefragt wurde nach dem bürgerschaftlichen Engagement der Befragten und einem dörflichen Gemeinschaftsgefühl.

Abbildung o-E9: Frage nach bürgerschaftlichem Engagement durch die Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben und nach einem Gemeinschaftsgefühl im Dorf



Quelle: Eigene Darstellung (n=302).

Ein großer Teil der Befragten war ehrenamtlich engagiert. In allen Dörfern lag der Anteil zum Zeitpunkt der Befragung über bzw. um 60 %. Entsprechend ähnlich verteilt sind die Anteile der Befragten, die keine ehrenamtlichen Aufgaben übernommen haben; diese Anteile sind mit Werten zwischen 42 und 30 % nicht so gering, als dass von ausschließlichem bürgerschaftlichen Engagement gesprochen werden könnte, vielmehr verweisen sie auf das Nebeneinander engagierter und nicht-engagierter Befragter.

Eher zurückhaltend beurteilen die Befragten ein Gemeinschaftsgefühl in ihrem Wohnort. Ein stark ausgeprägtes Gemeinschaftsgefühl schätzten 40 % Befragten in vier der Orte ein. In den anderen Dörfern überwog die Einschätzung, dass es „schon so etwas wie ein Gemeinschaftsgefühl gibt“. In Rückers haben die Hälfte der Befragten ein stark ausgeprägtes Gemeinschaftsgefühl angegeben. Auch bei der Frage nach Bekannten und Familie im Dorf zeigte sich in der Befragung in Rückers eine ausgeprägte Verbundenheit über ein hohes Maß an sozialen Kontakten und Bindungen mit dem Dorf. In Rendeln lagen die Anteile in der Befragung mit der Einschätzung eines stark ausgeprägten Gemeinschaftsgefühls dahingegen deutlich niedriger. Hier gaben auch weniger Befragte eine hohe Bedeutung sozialer Kontakte im Dorf an.

Die Messung lokaler Identität gestaltet sich grundsätzlich als schwierig. Aussagen dazu sind auch über die gewählten Aspekte schwer möglich. Das gemischte Bild deutet auf eine Vielfalt des sozialen Lebens und der regionalen Verbundenheit in den einzelnen Dörfern hin.

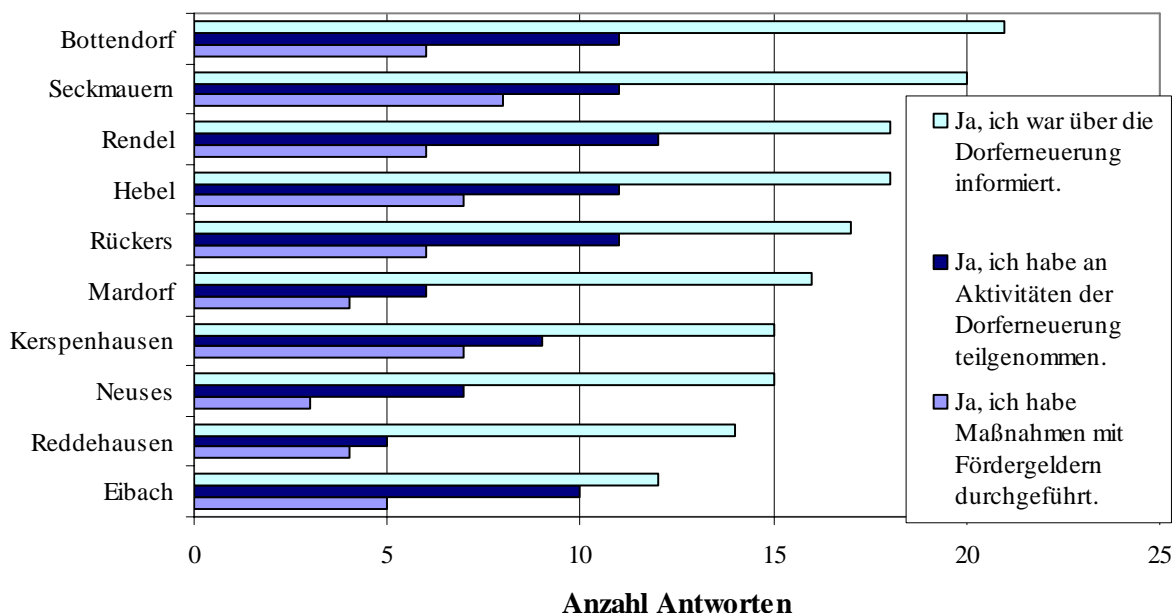
o-E 4.5 Gesamtsituation im Dorf

Ein weiterer Fragenkomplex fokussierte auf die Gesamtsituation in den Dörfern. In der Bevölkerungsbefragung wurde nach den Kenntnissen und der Wahrnehmung der Dorferneuerung sowie der eigenen Beteiligung gefragt. Eine abschließende Frage richtete den Blick auf die Zufriedenheit der Befragten mit ihrer eigenen Lebenssituation.

Die Vertreter der Dörfer wurden in einer offenen Frage um eine Beurteilung der in ihren Dörfern bislang gelaufenen Dorferneuerung gebeten. Die Antworten fallen durchwegs positiv aus. Aus ihrer Sicht hat sich die Teilnahme gelohnt. So stellt der Befragte von Rückers dar: „Es wurden viele Privatmaßnahmen zur Verschönerung des Dorfbildes ausgeführt und die kommunalen Baumaßnahmen haben die Vereinstätigkeit bisher sehr gestärkt und sind darüber hinaus noch in vollem Gang.“

Dorferneuerung

Abbildung o-E10: Waren Sie über die Dorferneuerung im Dorf informiert? Haben Sie an Aktivitäten teilgenommen und Maßnahmen mit Fördergeldern durchgeführt?

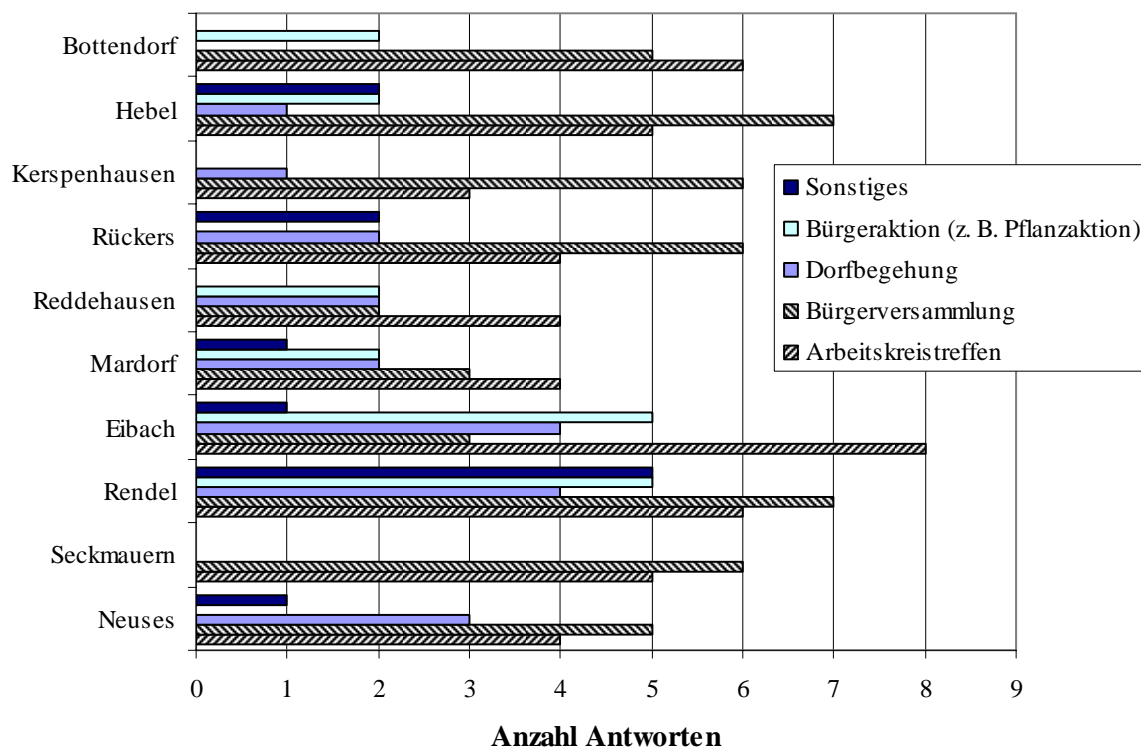


Quelle: Eigene Darstellung (n=302, 30 Befragte pro Dorf).

In allen Dörfern waren unter zehn der Befragten durch eigene Maßnahmen mit Fördergeldern an der Dorferneuerung beteiligt. In Neuses, Reddehausen und Mardorf waren es sogar lediglich drei bzw. vier der Befragten. Der Informationsstand war durchweg eher gut:

Mehr als die Hälfte der Befragten gab in den meisten Dörfern an, über die Dorferneuerung informiert gewesen zu sein. Nur in Reddehausen und Eibach waren es nur 14 bzw. 12 der Befragten. Die Beteiligung an Aktivitäten ist ebenfalls positiv ausgefallen, auch hier sind es wieder Reddehausen und Eibach in denen der Anteil niedriger liegt. Konkrete Maßnahmen mit Fördergeldern durchgeführt haben nur einige der Befragten.

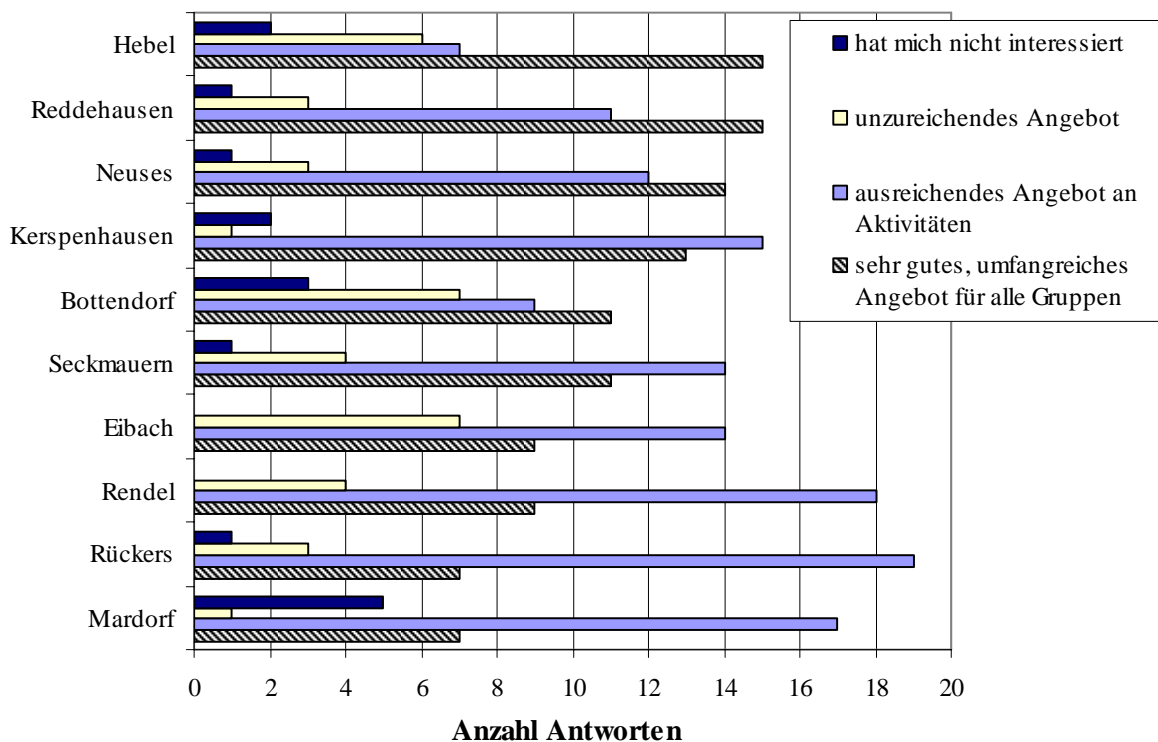
Abbildung o-E11: An welchen Aktivitäten haben Sie teilgenommen?



Quelle: Eigene Darstellung (n=302, 30 Befragte pro Dorf).

Die Art der Aktivitäten und deren Ausgestaltung ist sehr vielfältig. Entsprechend zielte eine Frage darauf, an welchen Aktivitäten sich die Befragten beteiligten. Es überwiegt die Teilnahme an Bürgerversammlungen und Arbeitskreistreffen. In Eibach und Rendel haben sich auch einige an Bürgeraktionen beteiligt, ebenso in geringerem Umfang in Reddehausen, Mardorf, Hebel und Bottendorf. Auch Dorfbegehungen wurde in einem Teil der Dörfer von den Befragten in Anspruch genommen. In Bottendorf, Kerspenhausen, Rückers, Seckmauern und Neuses hat keiner der Befragten an einer Dorfbegehung teilgenommen.

Abbildung o-E12: Wie beurteilen Sie die Aktivitäten, die im Rahmen der Dorferneuerung angeboten wurden?



Quelle: Eigene Darstellung (n=302, 30 Befragte pro Dorf).

Gefragt nach ihrer Einschätzung der Aktivitäten im Dorf, zeigte sich der größere Teil der Befragten mit deren Qualität zufrieden und bezeichnete das Angebot als zumindest ausreichend, in Hebel, Reddehausen und Neuses gab der größere Teil der Befragten sogar an, dass das Angebot sehr gut und umfangreich für alle Gruppen gewesen sei. Als unzureichend haben das Angebot nur wenige wahrgenommen.

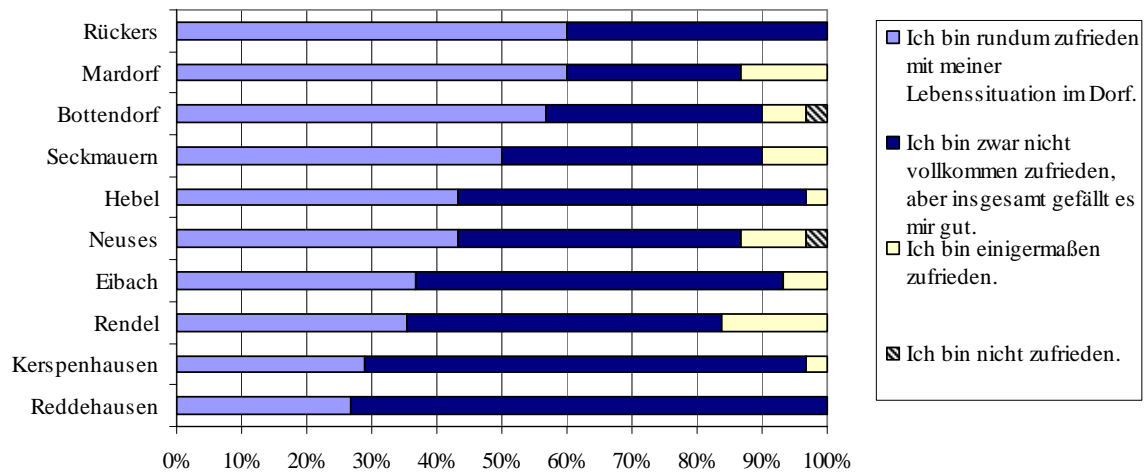
Aus einer Zusammenschau dieser Ergebnisse lässt sich zusammenfassen, dass in allen Dörfern über die Dorferneuerung Informationen vorlagen. Nur wenige der Befragten gaben an, nicht an der Dorferneuerung interessiert gewesen zu sein.

Lebenssituation im Dorf

In sechs der ausgewählten Dörfer haben zwischen 40 und 60 % der Befragten angegeben, rundum mit ihrer Lebenssituation zufrieden zu sein. In Eibach und Rendel waren es immerhin noch mehr als 30 %, während in Kerspenhausen und Reddehausen der Anteil unter 30 % liegt. In Mardorf und Rendel äußerten sich mehr als 10 % einigermaßen zufrieden. Nur in Bottendorf und Neuses haben einige der Befragten ihre Unzufriedenheit zum Aus-

druck gebracht. Es überwiegt eine eher positive Einschätzung der Lebenssituation bei den Befragten.

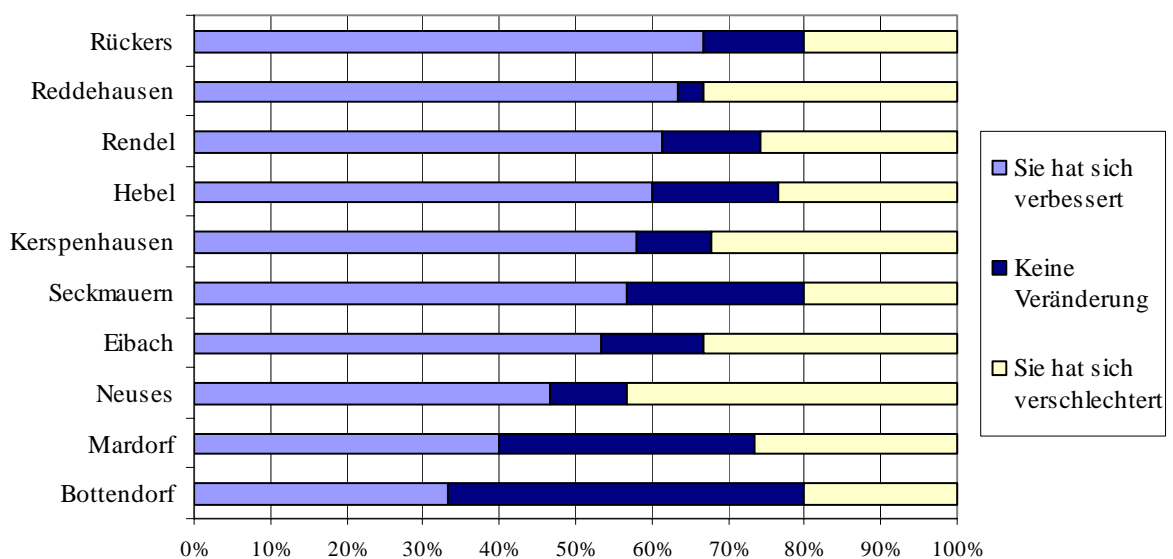
Abbildung o-E13: Einschätzung der Befragten zu ihrer Lebenssituation im Dorf



Quelle: Eigene Darstellung (n=302).

Diese Momentaufnahme sollte durch eine Frage nach den Veränderungen der Lebenssituation der vergangenen fünf Jahre gewichtet werden (Abbildung o-E14).

Abbildung o-E14: Einschätzung der Befragten zur Veränderung ihrer Lebenssituation in den letzten fünf Jahren



Quelle: Eigene Darstellung (n=302).

Mehr als die Hälfte der Befragten in sieben der Dörfer haben hier angegeben, dass sich ihre Situation verbessert hat. Nur in Bottendorf liegt der Anteil derjenigen, die keine Veränderung wahrgenommen haben, über dem Anteil mit einer Wahrnehmung einer verbesserten Situation. In Neuses sahen über 40 % der Befragten eine Verbesserung und ebenfalls über 40 % eine Verschlechterung.

o-E 5 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Die vorliegende Studie befasst sich mit den Wirkungen der Dorferneuerung in Hessen auf den Aspekt der Lebensqualität in den geförderten Dörfern. Dazu wurden zunächst die Bereiche von Lebensqualität identifiziert, auf die die Dorferneuerung abzielt. Heraus kristallisiert haben sich dabei die Einzelaspekte Wohnqualität, Beteiligung der Bevölkerung an Entscheidungen im Dorf, das soziale Leben und die lokale Identität. Die Erfassung der Wahrnehmung dieser Gesichtspunkte erfolgte anhand einer telefonischen Befragung von Bürgerinnen und Bürger in zehn stichprobenartig ausgesuchten Dörfern. In den ausgewählten Ortschaften wurden jeweils 30 Bürgerinnen und Bürger nach dem Zufallsprinzip ausgewählt und befragt.

Ergebnisse der Befragung

Die Ergebnisse der Befragung zeigen hinsichtlich der Einschätzung der Verhältnisse vor Ort eine große Spannweite. Dennoch ist festzustellen, dass gerade Veränderungen von Gebäuden und öffentlichen Grünflächen im Dorf – alles Wirkungsbereiche der Dorferneuerung – eindeutig positiv aufgenommen wurden.

Die Möglichkeiten der Bevölkerung, sich an Entscheidungsprozesse im Dorf zu beteiligen, hat in allen Dörfern der Großteil der Befragten als positiv bewertet. Von großer Bedeutung waren dabei Gespräche mit der Gemeindeverwaltung wie auch anderen kommunalen Vertretern. Inwiefern sich die Befragten allerdings speziell bei den Entscheidungsprozessen im Zuge der Dorferneuerung einbezogen fühlten, kann anhand der Ergebnisse nicht spezifiziert werden, da die Frage allgemein auf Entscheidungsprozesse zielte. In Hessen beruht die Erstellung der Dorferneuerungskonzepte auf der aktiven Beteiligung. In den einzelnen Dörfern haben entsprechende Anteile der Befragten an Aktivitäten teilgenommen. Eine wichtige zusätzliche Hintergrundinformation zur Einordnung der Ergebnisse wäre eine Aussage darüber, ob generell ein Interesse in der Bevölkerung besteht, sich aktiv am Dorfleben zu beteiligen und, wie ausgeprägt diese Aktivität in der Vergangenheit war. In der Befragung der Vertreter der Dörfer überwogen die Einschätzung von großer Aktivität der Bevölkerung. Auch hat sich aus der Sicht der Dorfvertreter die Dorferneuerung positiv auf die Vereinsaktivitäten ausgewirkt. An dieser Stelle sollten weitere Untersuchungen ansetzen, um die Bedeutung von Beteiligung ausgelöst durch die Dorferneuerung besser erfassen zu können.

Die Ergebnisse zu Aspekten des sozialen Lebens und zur lokalen Identität variierten ebenfalls sehr stark. Auch hier bleibt der Einfluss der Dorferneuerung auf diese beiden Bereiche schwierig zu messen. Die Ergebnisse stellen vielmehr eine Momentaufnahme dar.

Die Antworten der Bevölkerung bezüglich ihres Informationsstandes über die Dorferneuerung sind insgesamt gut. Der größere Teil der Befragten gab an, über die Dorferneuerung informiert gewesen zu sein. Damit ist ein Anliegen der Umsetzung von Dorfentwicklungsmaßnahmen positiv umgesetzt und erreicht worden.

Die Veränderung der Lebenssituation in den letzten fünf Jahren wird insgesamt in den meisten Dörfern positiv wahrgenommen. Die Ergebnisse zu dieser Frage weisen Unterschiede auf, sowohl zwischen den einzelnen Orten, als auch innerhalb der Befragten in einem Dorf. Die Gründe und Ursachen für die Einschätzung von Veränderungen der Lebenssituation können sehr vielfältig und individuell verschieden sein. Entsprechend lässt sich eine Zuspitzung auf die durchgeführten Maßnahmen der Dorferneuerung schwer vornehmen. Vielmehr ist die Rolle, die die innerhalb der Dorferneuerung durchgeführten Projekte an dieser Einschätzung spielen, aus den gewonnenen Antworten kaum zu identifizieren. Dazu wäre eine Untersuchung der allgemeinen Veränderungen im sozialen, ökonomischen oder ökologischen Bereich zwingend notwendig.

In der Gesamtbetrachtung der Ergebnisse fallen einzelne Dörfer auf. So haben in Rückers die Befragten Veränderungen der Gebäude, Straßen und Plätze am häufigsten angegeben. Auch verweisen die Antworten zum sozialen Leben und der lokalen Identität deutlich auf eine hohe Bedeutung und starke Verbundenheit mit dem Dorf hin. Die Beteiligung an Aktivitäten der Dorferneuerung war dort bei den Befragten ebenso häufig gegeben, wie die Durchführung von Maßnahmen mit Fördergeldern. Inwieweit hier ein Zusammenhang angenommen werden kann, sollte in zukünftigen Evaluierungen aufgegriffen und untersucht werden.

Anmerkungen zur Methodik

Die vorliegende Dorfstudie stellt einen Versuch dar, sich dem Thema „Wirkungen der Dorferneuerung auf die Lebensqualität im geförderten Dorf“ umfassend und unter Einbeziehung der unterschiedlichen Ebenen von Lebensqualität anzunähern. Die oben aufgeführten Ergebnisse verdeutlichen bereits die Schwierigkeiten bei der Abschätzung dieser Wirkungen. Ein wesentlicher Grund hierfür liegt in der Komplexität des Aspekts Lebensqualität mit der Vielzahl von beeinflussenden Faktoren und Teilaspekten. Deswegen war die Eingrenzung der Untersuchung auf die Teilaspekte, auf die die Dorferneuerung in Hessen überhaupt abzielt und Einfluss nehmen kann, ein wichtiger Schritt. Allerdings sind die sonstigen Einflüsse auf diese Zielgrößen der Dorferneuerung derart vielfältig und stark (im Vergleich zum Einfluss der Förderung), dass die Bestimmung der Nettoeffekte der Förderung schwierig bleibt.

Eine Befragung der Bürgerinnen und Bürgern vor Ort stellt dennoch, wenn auch mit Einschränkungen, einen vielversprechenden Ansatz dar. Denn die Dorfbevölkerung gilt als die Zielgruppe, deren Lebensqualität sich verbessern soll. Eine Stichprobe spiegelt immer nur bedingt die tatsächliche Grundgesamtheit wider. Bei Ziehung einer neuen Zufallsstichprobe würden sich leicht andere Ergebnisse ergeben. Daher kann bei der Interpretation der Ergebnisse nicht zu viel Aussagekraft in kleine absolute oder prozentuale Unterschiede gelegt werden. Die Übertragbarkeit der Ergebnisse auf die gesamte Dorferneuerung in Hessen ist daher sehr vage. Dabei lässt sich ein Mangel an objektiver Einschätzung und Kenntnis über die „tatsächlichen“ Veränderungen (z. B. Förderprojekte insgesamt) seitens der Befragten nicht ausschließen. Insgesamt ist eine nachträgliche Befragung über die Zustände im Ort immer mit Vorsicht zu bewerten, besser sind über den Zeitraum hinweg begleitende Aktivitäten, also von Beginn des Förderzeitraums bis zum Ende.

Um die Aussagekraft von weiteren Dorfstudien zur Abschätzung der Nettoeffekte der Förderung auf die Lebensqualität zu verbessern, sollten zukünftig in ein Konzept folgende Aspekte einbezogen werden:

- (1) Es werden Dörfer ausgewählt, die zum Beginn der Förderperiode in Hessen neu in die Dorferneuerungsförderung aufgenommen wurden. Diese Dörfer werden im Rahmen eines Vorher-Nachher-Vergleichs über den gesamten Evaluierungszeitraum begleitet.
- (2) Es werden Dorfsteckbriefe erstellt, in denen neben allen Förderdaten und -verfahren auch Informationen zu den sozioökonomischen Aspekten im Dorf z. B. Einwohnerzahl, Infrastruktureinrichtungen in den Dörfern, Arbeitsmarkt usw. aufgenommen werden. Darüber hinaus sollen Angaben über den Einsatz von weiteren Fördergeldern z. B. aus dem ELER, den Strukturfonds, kommunaler Finanzausgleich etc. sowie über die der Dorferneuerung ähnlichen Aktionen, erfasst werden.
- (3) Die vertiefenden Untersuchungen beinhalten Begehungen der Dörfer, Befragungen der BürgerInnen und Expertengespräche.
- (4) Die Fragen sollen bei den Interviews einen stärkeren Bezug zum Förderinstrument Dorferneuerung erhalten.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die Erfahrungen aus der hier dargestellten Dorfstudie wesentlich zur Verbesserung dieses Instruments in der Evaluierung beigetragen haben. Die unter 1) bis 4) erläuterten konzeptionellen Aspekte gehen auf die diskutierten, nicht nur methodischen Schwierigkeiten und Grenzen der Untersuchung zurück. Ihre Weiterentwicklung bedeutet für die Durchführung von folgenden Dorfstudien einen entscheidenden Fortschritt, um zukünftig die Wirkungen von Dorferneuerungsmaßnahmen auf die Lebensqualität in ländlichen Räumen besser einzugrenzen und zu bewerten.

o-E Anhang 1: Struktur der Befragten in den Dörfern

Abbildung o-E-A1: Wohnlage im Dorf

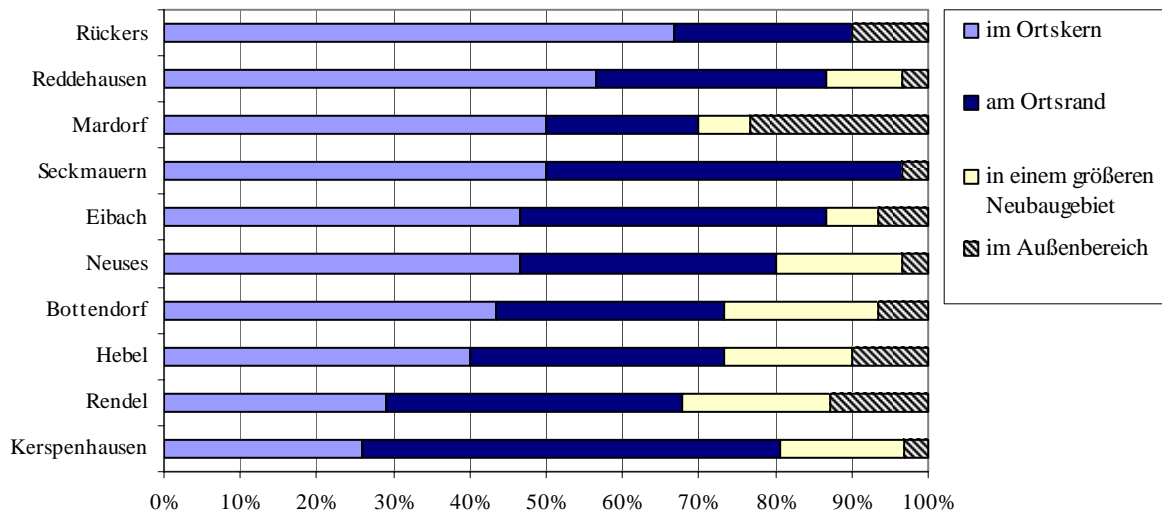


Abbildung o-E-A2: Wohndauer im Dorf

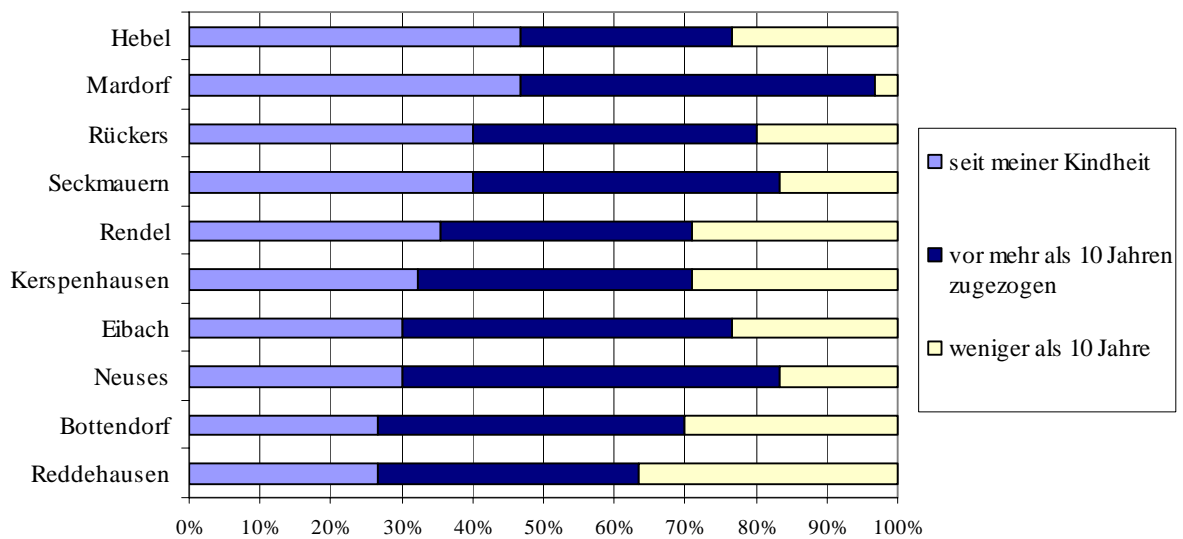


Abbildung o-E-A3: Geschlecht der Befragten

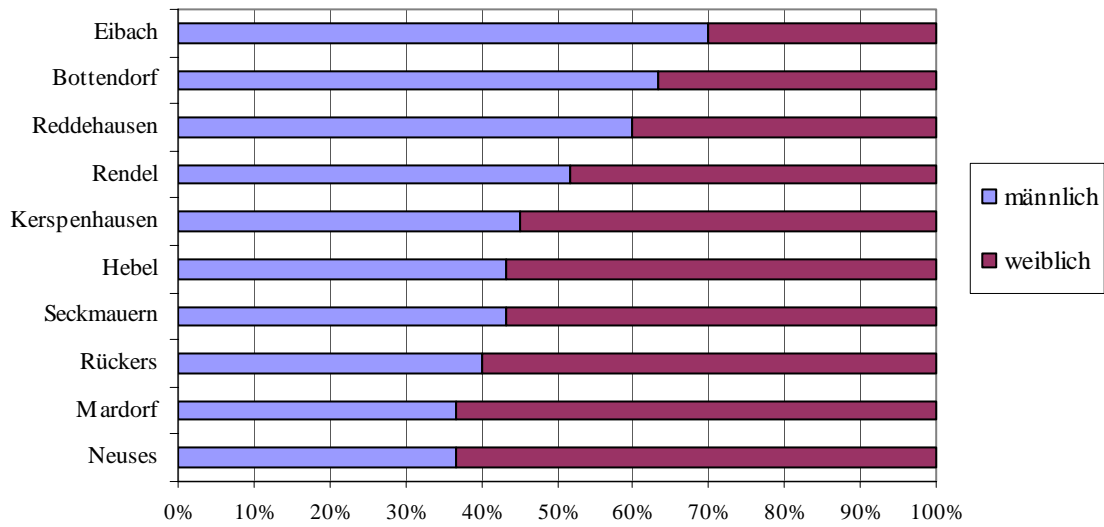
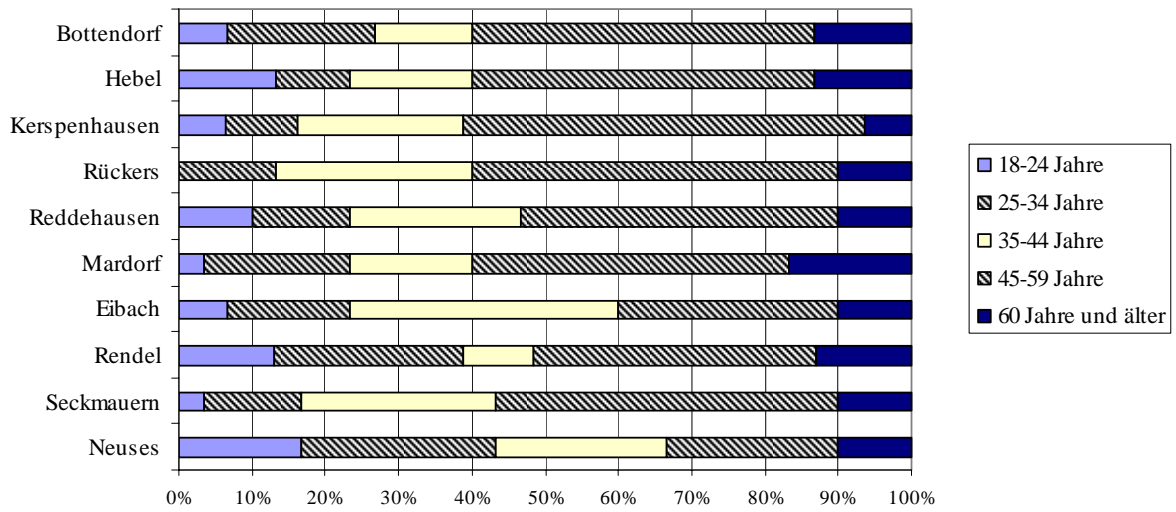


Abbildung o-E-A4: Alter der Befragten



o-E Anhang 2: Fragebogen für eine Bürgerbefragung in Dörfern, die 2000/2001 als Förderschwerpunkt anerkannt wurden

1 Wenn Sie allgemein an Ihre Lebenssituation im Dorf denken, welche der folgenden Aussagen trifft auf Sie am ehesten zu?

- Ich bin rundum zufrieden mit meiner Lebenssituation im Dorf
- Ich bin zwar nicht vollkommen zufrieden, aber insgesamt gefällt es mir gut
- Ich bin einigermaßen zufrieden
- Ich bin nicht zufrieden

2 Hat sich Ihre Lebenssituation im Dorf in den letzten fünf Jahren verändert?

- Sie hat sich verbessert
- Sie hat sich verschlechtert
- Keine Veränderung

3 Wie beurteilen Sie den baulichen Zustand der Gebäude im Dorf?

Sind die Gebäude überwiegend

- in sehr gutem Zustand
- in eher gutem Zustand
- in eher schlechtem Zustand
- in sehr schlechtem Zustand
- ganz gemischt

4 Hat sich der Zustand der Gebäude im Dorf in den letzten Jahren eher verbessert oder eher verschlechtert?

- verbessert
- gleich geblieben
- verschlechtert

5 Gibt es im Dorf

- leer stehende Wohnungen/Gebäude?
- leer stehende, aufgegebene Geschäfte?

6 Wie beurteilen Sie den baulichen Zustand der Straßen und Plätze im Dorf?**Sind die Straßen und Plätze überwiegend**

- in sehr gutem Zustand
- in eher gutem Zustand
- in eher schlechtem Zustand
- in sehr schlechtem Zustand
- ganz gemischt

7 Hat sich der Zustand der Straßen und Plätze in den letzten Jahren eher verbessert oder eher verschlechtert?

- verbessert
- gleich geblieben
- verschlechtert

8 Wie beurteilen Sie den Zustand der öffentlichen Grünflächen im Dorf?**Sind die öffentlichen Grünflächen überwiegend**

- in sehr gutem Zustand
- in eher gutem Zustand
- in eher schlechtem Zustand
- in sehr schlechtem Zustand
- ganz gemischt

9 Hat sich der Zustand der öffentlichen Grünflächen in den letzten Jahren eher verbessert oder eher verschlechtert?

- verbessert
- gleich geblieben
- verschlechtert

10 Haben Sie das Gefühl, das Sie sich bei Problemen im Dorf oder anstehenden Veränderungen ausreichend in Entscheidungsprozesse einbringen können?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Ja, über Gespräche mit dem Ortsvorstand oder Gemeinderatsmitgliedern
- Ja, über Gespräche mit der Gemeindeverwaltung
- Ja, über meine Mitarbeit in Vereinen
- Ja, sonstiges _____
- Nein, interessiert mich nicht
- Keine Antwort

11 Wieviele Ihrer Mitglieder Ihrer Familie, Ihrer Bekannten und Freunde leben hier im Dorf?

- Fast alle leben im Dorf
- Die meisten leben im Dorf
- Nur wenige leben im Dorf
- Ich habe keine Freunde und Bekannten im Dorf.

12 In jedem Dorf leben Menschen mit unterschiedlichen Interessen und Wünschen. Wie würden Sie das Zusammenleben im Dorf alles in allem bewerten?

- sehr harmonisch
- harmonisch
- etwas konfliktreich
- sehr konfliktreich

13 Übernehmen Sie regelmäßig gemeinschaftliche oder ehrenamtliche Aufgaben im Dorf, z.B. Trainer im Sportverein, Pflege öffentlicher Grünflächen/Denkmäler, Sozialdienst?

- Ja
- Nein

14 Haben Sie den Eindruck, das es so etwas wie Gemeinschaftsgefühl im Dorf gibt?

- Nein
- Ja, etwas
- Ja, stark ausgeprägt

15 Gibt es die genannten Einrichtungen im Dorf?

(Antwortkategorien: ja, nein, weiß nicht)

- Grundschule
- Kindergarten
- Kinderspielplatz
- Jugendraum o.ä.
- Gemeinschaftshaus
- Mehrzweckhalle
- Gaststätte
- Geschäft täglicher Bedarf

16 Wie zufrieden sind Sie mit den genannten Einrichtungen? (nur bei den Einrichtungen fragen, die es im Dorf gibt)

(Antwortkategorien: zufrieden, unzufrieden, keine Einschätzung)

- Grundschule
- Kindergarten
- Kinderspielplatz
- Jugendraum o.ä.
- Gemeinschaftshaus
- Mehrzweckhalle
- Gaststätte
- Geschäft täglicher Bedarf

17 Hat sich in den letzten 5 Jahren bei den Einrichtungen etwas verändert? (nur bei den Einrichtungen fragen, die es im Dorf gibt)

(Antwortkategorien: Verbesserung, Verschlechterung, keine Einschätzung)

- Grundschule
- Kindergarten
- Kinderspielplatz
- Jugendraum o.ä.
- Gemeinschaftshaus
- Mehrzweckhalle
- Gaststätte
- Geschäft täglicher Bedarf

18 Waren Sie über die Dorferneuerung im Dorf informiert?

- Ja (weiter mit Frage 19)
- Nein (weiter mit Frage 23)

19 Im Rahmen der Dorferneuerung war es möglich, Fördergelder zu bekommen. Haben Sie selbst auch Maßnahmen mit Fördergeldern durchgeführt?

- Ja
- Nein
- Ich weiß nicht

20 Haben Sie an Aktivitäten im Rahmen der Dorferneuerung teilgenommen?

- Nein (weiter mit Frage 23)
- Ja (weiter mit Frage 21)

21 An welchen Aktivitäten haben Sie teilgenommen?

- Arbeitskreistreffen
- Bürgerversammlung
- Dorfbegehung
- Bürgeraktion (z. B. Pflanzaktion)
- sonstiges:

22 Wie beurteilen Sie die Aktivitäten, die im Rahmen der Dorferneuerung angeboten wurden?

- sehr gutes, umfangreiches Angebot für alle Gruppen im Dorf
- ausreichendes Angebot an Aktivitäten
- unzureichendes Angebot
- hat mich nicht interessiert

Allgemeines**23 Wie ist Ihr Geschlecht?**

- männlich
- weiblich

24 In welchem Jahr wurden Sie geboren?

Offene Frage

25 In welchem Teil des Dorfes wohnen Sie?

- im Ortskern
- am Ortsrand
- in einem größeren Neubaugebiet
- im Außenbereich

26 Wie lange wohnen Sie schon im Dorf?

- seit meiner Kindheit
- vor mehr als 10 Jahren zugezogen
- weniger als 10 Jahre

o-E Anhang 3: Fragebogen für die Befragung der Dorfvertreter

Name des Dorfes: «Ortsteil»

Name der Gemeinde/Stadt: «StadtGemeinde»

Einwohnerzahl

1970	1980	1990	2000	2005

Das Dorf ist schwerpunktmäßig ein

- Bäuerlicher Ort..... Erholungsort.....
 Wohnort Gewerbe- und Industriort.....

	Gibt es aktuell die genannten Einrichtungen im Dorf?		Wenn es die Einrichtung gibt: Wie beurteilen Sie das Angebot?		
	ja	nein	gut bis ausreichend	unzureichend Problem-bereich	keine Einschätzung
Grundschule..... <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Kindergarten..... <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Kinderspielplatz..... <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Jugendraum o.ä..... <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Gemeinschaftshaus..... <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Mehrzweckhalle..... <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Gaststätte..... <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Geschäft täglicher Bedarf <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

	Hat die Dorfentwicklung in den letzten Jahren zu Veränderungen bei den Einrichtungen geführt?		
	Verbesserung	gleich geblieben	Verschlechterung
Grundschule..... <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Kindergarten..... <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Kinderspielplatz..... <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Jugendraum o.ä..... <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Gemeinschaftshaus..... <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Mehrzweckhalle..... <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Gaststätte..... <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Geschäft täglicher Bedarf <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Wie schätzen sie die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung (z.B. Vereine, Sportplatz) in ihrem Dorf ein?

- Umfangreiche, vielfältige Möglichkeiten..
- Möglichkeiten sind vorhanden, aber nicht sehr vielfältig.....
- Stark eingeschränkte Möglichkeiten....
- Kaum Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung im Dorf.....

Habe sich die Möglichkeiten in den letzten Jahren eher verbessert oder eher verschlechtert?

- verbessert.....
- gleich geblieben.....
- verschlechtert.....

Wie beurteilen Sie den baulichen Zustand der Gebäude im Dorf?

Sind die Gebäude überwiegend

- in sehr gutem Zustand.....
- in eher gutem Zustand.....
- in eher schlechtem Zustand.....
- in sehr schlechtem Zustand.....
- ganz gemischt.....

Hat sich der Zustand der Gebäude im Dorf in den letzten Jahren eher verbessert oder eher verschlechtert?

- verbessert.....
- gleich geblieben.....
- verschlechtert.....

Wie beurteilen Sie den baulichen Zustand der Straßen und Plätze im Dorf?

Sind die Straßen und Plätze überwiegend

- in sehr gutem Zustand.....
- in eher gutem Zustand.....
- in eher schlechtem Zustand.....
- in sehr schlechtem Zustand.....
- ganz gemischt

Hat sich der Zustand der Straßen und Plätze in den letzten Jahren eher verbessert oder eher verschlechtert?

- verbessert.....
- gleich geblieben.....
- verschlechtert.....

Wie beurteilen Sie den Zustand der öffentlichen Grünflächen im Dorf?

Sind die öffentlichen Grünflächen überwiegend

- in sehr gutem Zustand.....
- in eher gutem Zustand.....
- in eher schlechtem Zustand.....
- in sehr schlechtem Zustand.....
- ganz gemischt

Hat sich der Zustand der öffentlichen Grünflächen in den letzten Jahren eher verbessert oder eher verschlechtert?

- verbessert.....
- gleich geblieben.....
- verschlechtert.....

Sind durch die Dorferneuerung größere dörfliche Feste/Veranstaltungen neu entstanden oder wiederbelebt worden?

Ja Nein

Sind durch die Dorferneuerung neue Vereinsaktivitäten ins Leben gerufen worden? (z. B. neue Gruppen in den Vereinen, Dorfverschönerungsaktionen o.ä.)

Ja Nein

Wie aktiv ist die Bevölkerung am gemeinsamen dörflichen Leben beteiligt? (Dorfprojekte, Nachbarschaftshilfe, Vereinsleben, Dorffeste, Frauen- und Jugendarbeit)

Fast alle sind aktiv beteiligt.....

Die Mehrheit ist aktiv beteiligt.....

Eine Minderheit ist aktiv beteiligt, die Mehrheit ist passiv.....

Es gibt einzelne kleine Gruppen.....

Es gibt praktisch keine Dorfgemeinschaft.....

Hat sich die Aktivität der Bevölkerung durch die Dorfentwicklung verändert?

Ja, deutlich mehr Aktivitäten.....

Ja, etwas mehr Aktivitäten.....

Nein, gleich geblieben.....

Ja, verschlechtert.....

Haben sie den Eindruck, dass sich durch die Dorfentwicklung die Menschen mehr mit ihrem Dorf identifizieren?

Nein, die Identifikation ist hier insgesamt eher gering, keine Veränderung...

Nein, die Identifikation war hier auch vorher schon hoch.....

Ja, eine neue Identität ist entstanden.....

Ja, die bestehende Identität wurde verstärkt.....

Übernehmen Bürger im Dorf öffentliche Aufgaben?

(z.B. Pflege öffentlicher Grünanlagen, Denkmäler usw.)

Art der öffentlichen Aufgaben:

Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Zukunftsthemen für Ihr Dorf in den nächsten 5 bis 10 Jahren?

Wie beurteilen Sie die Dorferneuerung bisher? Hat sich die Teilnahme aus ihrer Sicht gelohnt? Warum?

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für die Beantwortung des Fragebogens genommen haben!

Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen bis zum **25.09.2007** zurück an:
Institut für Ländliche Räume der FAL,
z. H. Birgit Koch, Bundesallee 50, 38116 Braunschweig
Tel: 0531/596-5175, Fax: 0531/596-5599, E-mail: birgit.koch@fal.de

